# Posener Tageblatt




**Bezug:** in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.




**Anzeigenbedingungen:** Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.





Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

69. Jahrgang — Donnerstag, den 4. September 1930 — Nr. 203


### Ein Kapitel politische Sparsamkeit.

# Der unbeleuchtete Sejm.

## Diäten- und Lichtsperre im Sejm. — Ein Protestschreiben des Sejmmarschalls Daszyński.

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

**Warschau**, 3. September.

Nachdem Marschall Piłsudski am Sonnabend das Parlament aufgelöst hat, scheint man sich gegen alles, was mit dem Sejm in Zusammenhang steht, auf kleinliche Schikanen zu verlegen:

Noch bevor das Auflösungsdekret veröffentlicht war, hatte die Staatsbahn den Auftrag, den Abgeordneten und Senatoren die kostenlose Fahrt auf Grund ihrer Legitimationen zu verweigern. Ihnen wurden die Diäten nicht mehr ausgezahlt, weil die Auflösung gerade am Monatsende erfolgte. Darüber hinaus ordnete aber der Finanzminister an, daß auch dem Präsidium sowie den Beamten bzw. Angestellten der Kammern die Bezüge nicht zu zahlen sind. Das hat begreiflicherweise einen Sturm der Entrüstung in allen Kreisen und Volksschichten auslösen müssen, zumal diese plötzlich zum Ausdruck kommende Sparpolitik der moralischen Sanierung so gar nicht recht liegt und zu ihren bisherigen Gepflogenheiten gar nicht paßt, die oft genug die öffentliche Kritik herausforderten.

Nun hat der Vizepremier Beck am Dienstag die erneut intervenierende Delegation der Senats- und Sejmangestellten empfangen und sicherte die Auszahlung der fälligen Bezüge zu. Natürlich habe die Regierung niemals den Anspruch bezweifeln wollen, aber mit Rücksicht auf die Sejmauflösung erforderten doch einige Ausgabeposten eine nähere Nachprüfung. Diese Ausgabeposten beziehen sich natürlich in erster Linie auf das Sejm- und Senatspräsidium bzw. seine Diäten, die immer noch nicht angewiesen sind, obwohl das übrige Personal inzwischen seine Bezüge erhalten hat. Man kann darüber streiten, ob diese Methode geeignet ist, die Beamten, die doch die ersten Diener des Staates sein sollen, zum Pflichtgefühl zu erziehen.

Inzwischen hat Sejmmarschall Daszyński an den Staatspräsidenten am Dienstag ein Schreiben gerichtet, in welchem er beschwerdeführend zum Ausdruck bringt, daß die Regierung die Auszahlung der Bezüge und Diäten verweigert hätte, wodurch 374 Personen in ihrer Existenz gefährdet sind. Die Nichtzahlung der Diäten an den Sejmmarschall, so hebt Daszyński hervor, widerspreche dem Art. 29 des Gesetzes vom 17. März 1921 und dem Art. 84 des Sejmreglements. Nach Art. 40 und 42 des vorerwähnten Gesetzes ist der Sejmmarschall eventl. zur Erfüllung der höchsten Staatsfunktion verpflichtet, worin er durch niemanden vertreten werden kann. Daszyński schließt sein Schreiben:

**„Herr Präsident? Ich anerkenne die schwierige Finanzlage unseres Staates, die vielleicht die Regierung veranlaßt haben könnte, 52 000 an den Bezügen der Beamten und unteren Angestellten des Sejm, sowie weitere 20 000 an den Diäten des Sejmpräsidiums bzw. der Mitglieder der Kontrollkommissionen für die Staatsschulden zu sparen. Aber es ist schwer dieser Art Sparsamkeit zuzustimmen, durch welche mehrere Gesetze verletzt werden, die bislang in Kraft waren und wodurch mehrere hundert Personen plötzlich dem Hunger ausgesetzt sind!“**

Zu den bestrittenen Ausgabeposten, gehört aber auch die Anwendung für die Beleuchtung des Parlaments, sowie die Telephon- und anderen Spesen, die trotz der Auflösung, wie das in jedem demokratischen Staatswesen auch selbstverständlich ist, dadurch entstehen, daß die einzelnen Sejmgruppen im Sejm zusammentreten und von dort aus die Wahlkampagne leiten. Dieses will man offenbar unterbinden und den Sejmklub im Parlament unmöglich machen. Nur so läßt sich die Streichung der sogen. Ausgabeposten durch den Finanzminister, der sich plötzlich zu einer eigentümlichen Einsparungspolitik entschlossen zu haben scheint, auslegen.

### Nach der Sejmauflösung.

#### Haftbefehl gegen einen kommunistischen Abgeordneten.

**Warschau**, 3. September. Im Zusammenhang mit der Auflösung des Sejm hat die Staatsanwaltschaftsbehörde in Lodz einen Haftbefehl gegen den früheren kommunistischen Abgeordneten Rosiak erlassen. Rosiak wurde zurzeit zu vier Jahren Gefängnis verurteilt und war nur dank seiner Unantastbarkeit als Abgeordneter bisher auf freiem Fuße. Den Polizeiorganen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, ihn festzunehmen. Zu bemerken wäre noch, daß Rosiak nicht weniger als vier Wohnungen besitzt, eine in Lodz, die zweite in der Umgebung von Lodz und zwei in Warschau.

### Erholungsurlaub passé.

**Warschau**, 3. September. Im Zusammenhang mit der Ausschreibung der Neuwahlen für den Sejm und Senat hat der Innenminister sämtliche Wojewoden von ihren Erholungsurlaub zurückberufen.

# Kwiatkowski in Lemberg.

## Eine nationalpolitische Ministerrede zur Eröffnung.

**Warschau**, 3. September.

Am Dienstag wurde die Lemberger 10. Ostmesse eröffnet. An den Feierlichkeiten nahm als Vertreter der Regierung Handelsminister Kwiatkowski teil. In seiner Rede unterstrich der Minister die große Bedeutung der Lemberger Ostmesse für die Wirtschaft Polens und schloß in folgenden Sätzen: „Wir werden unbeugsam aushalten im Schutz um eine Handvoll polnischer Erde von Gdingen über Posen nach Kattowitz und von Wilna bis Lemberg, entgegen allen Phantasien erhitzter Politiker, die sich mit eigenen Worten übersättigen. Nicht eine Handvoll polnischer Erde und nicht ein einziges Tausend polnischer Seelen haben wir zum Verkauf übrig. In solchen grundsätzlichen Fragen gibt es bei uns keine Parteien, keine Opposition, keine Regierung und keine Regierten. Da ist nur ein polnisches Volk und ein einheitlicher Wille zum Aushalten.

### Werdende Parteiprogramme.

# Moralische Sanierung spekuliert auf die Juden

## Vor neuen Ueberraschungen aus Warschau.

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

**Warschau**, 3. September.

**Gerüchten zufolge hat die Regierung wieder neue Ueberraschungen in Vorbereitung, deren Charakter sich schon in Kürze zeigen dürfte, und zwar will man den jetzigen Zustand des nicht vorhandenen Parlaments ausnutzen, um eine Reihe von Gesetzen wirksam werden zu lassen, welche durch Dekrete des Staatspräsidenten veröffentlicht werden sollen. Daß es sich dabei vor allen Dingen um solche Gesetze handelt, die im Sejm kaum eine Mehrheit finden würden, ist durchaus naheliegend.**

Bezeichnend ist ferner, daß der Finanzminister vorerst keine Vorbereitungen für die Aufstellung des Staatshaushaltsplanes getroffen hat, und, wie verlautet, hat man sich an maßgebender Stelle auf den Standpunkt gestellt, daß sich die Vorlage des Budgets erübrigt, weil ja der Sejm ohnehin vor dem 31. Oktober nicht zusammentritt. So würde sich also der späte Zeitpunkt der Neuwahlen erklären lassen. Man sieht daran, daß ganze Arbeit geleistet wird, wenn es sich darum handelt, die mißverstandenen Staatsgewalten gegeneinander auszuspielen.

Im übrigen werden alle Vorbereitungen für den Wahlkampf getroffen. Der Block der Centrolinken ist am Dienstag erneut zusammengetreten, um entsprechend den in der Privatwohnung des kranken Vizemarschalls Jan Dąbski festgesetzten Richtlinien die Wahlleiter zu bestimmen. Voraussichtlich werden die Leiter alle Führer der sechs Parteien sowie einige andere hervorragende Parteimitglieder umfassen.

Innerhalb der moralischen Sanierung ist man offenbar noch nicht so weit, als daß sich schon jetzt eine festumrissene Wahltätigkeit erkennen ließe. Man spricht aber erneut davon, daß sie ihre Manöver hinter wirtschaftlichen Argumenten verbergen und dem naiven Wähler etwas Besonderes bieten will. Zu diesem Zweck soll ein Block der Wirtschaftsverbände gegründet werden, welcher in das Wahlgefecht unter der Parole Wirtschaftsbesserung und der Wiedergesundung zu marschieren hätte.

**Damit spekuliert man vor allen Dingen auch auf die Juden, und unter diesen wieder auf jene Elemente, die sich gegen die Zionisten ausspielen ließen, womit man die Bildung eines jiddischen, unter zionistischem Einfluß stehenden Wahlblocks hintertreiben zu können glaubt. In dieser Richtung begegnen sich jedenfalls die Arbeiten des Abg. Wiślicki und des Leiters des Außenministeriums Hołówko.**

# Aufruf an die Partei der deutschen Nichtwähler.

In Reclams Universum veröffentlichten 38 hervorragende Persönlichkeiten aus Kunst, Wissenschaft und Literatur folgenden Aufruf zum deutschen Wahlkampf:

Wir wissen, daß viele deutsche Männer und Frauen, deren Urteil Achtung verdient, aus Abneigung gegen das politische Getriebe bisher den Wahlen fernblieben. Sie alle haben noch nicht bedacht, daß sie vor einer Notwendigkeit die Augen schlossen.

Die Partei der Nichtwähler hat dadurch verhindert, daß die verantwortungsbewußten Parteien verstärkt und zu neuen, wirklichen Machtfaktoren wurden. Die Folge ist, daß unserer gesamten Politik das Rückgrat mangelt. Ein Reichstag, dem so gewichtige Stimmen fehlen, wird nicht als der deutsche Willensausdruck gewertet.

Wir richten den Ruf an die Partei der Nichtwähler: Diesmal greift ein! Vielen Lesern sind wir Führer gewesen auf den fernab von aller Politik liegenden kulturellen Gebieten. Mögen uns diese Leser den Glauben schenken, daß wir keiner Partei das Wort reden. Der Reichstag muß ein neues Gepräge haben, dem die Intelligenz ihren Stempel aufdrückt.

Graf von Arco (Berlin); Geh. Med.-Rat Prof. Dr. A. Bier (Berlin); Rudolf G. Binding (Buchschlag in Hessen); Dr. Elsa von Bonin (Schloß Brettin); Waldemar Bonsels (Ambach); Ludwig Finckh (Gaienhofen); Bruno Frank (München); Leonhard Frank (Berlin-Charlottenburg); Gustav Frenssen (Barlt in Holstein); Geh. Rat Leo Frobenius (Frankfurt a. M.); Paula Grogger (Oeblarn, Steiermark); Gerhart Hauptmann (Agnetendorf); Prof. Dr. K. Haushofer, Generalmajor a. D. (München); Rudolf Herzog (Rheinbreitbach a. Rh.); Ricarda Huch (Berlin-Charlottenburg); Bernhard Kellermann (Werder a. d. Havel); Prof. Dr. H. Konen (Bonn); Max Liebermann (Berlin); Heinrich Mann (München); Thomas Mann (zurzeit Nidden); Walter von Molo (Berlin); Geh. Hofrat Dr. Hermann Oncken (Berlin); Alfons Paquet (Frankfurt am Main); Geh. Regierungsrat Prof. Dr. M. Planck (Berlin); Josef Ponten (München); Rudolf Presber (Rehbrücke); Dr. Ilse Reicke (Berlin); Heinrich XLV. Erbprinz Reuß (Gera); Geh. Hofrat Prof. Dr. F. Sauerbruch (Berlin); Wilhelm von Scholz (Zürich); Dr. Walther Schönbrunn (Berlin); Max Slevogt Berlin); Professor Dr. Eduard Spranger (Berlin); Fritz von Unruh (Oranien); Clara Viebig (Berlin); Geh. Rat Prof. Dr. Karl Voßler (München); Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Heinrich Wölfflin (Zürich); Karl Zuckmayer (Berlin).

### Reichskabinett und Genf.

Berlin, 3. September. (R.) **Wie wir erfahren, wird das Reichskabinett heute vormittag zusammentreten. Die Besprechung wird der Vorbereitung der kommenden Verhandlungen in Genf gelten.**

# Memelreise.

fm. **Memel**, Ende August 1930.

Als harmloser Mitteleuropäer kommt man nach Memel, um sich ein paar Tage an den Strand der Kurischen Nehrung zu legen, nach Nidden, wo sich seit dem Einzug von Thomas Mann ein mondäner Badebetrieb zu entwickeln beginnt, oder nach Schwarzort, wo einem eine tüchtige Verkehrsgesellschaft „garantiert“ Elche zeigt; man kauft sich zur Verbindung mit der Welt das „Memeler Dampfboot“ — und schon hat einen die Politik wieder gepackt. Ach ja, man ist ja gar nicht in Memel, sondern in Klaipeda, seitdem in den Tagen des Ruhrkampfes die Litauer das Memelgebiet durch einen Handstreich an sich brachten. Die leeren Sockel der Denkmäler für Kaiser Wilhelm I. und für die Jahrhunderterinnerungen von 1807, die mit dem überall einem entgegentretenden und treu gehüteten Nimbus der Königin Luise umgeben sind, zeugen noch davon. Und hier schon die eine Nummer des „Memeler Dampfboots“ macht einem klar, was heute im Memelgebiet gespielt wird. Der Zufall hat einen in ein paar ganz große Schachzüge der litauischen „Herren“ hineingebracht. Ueber drei Spalten steht oben als Balkenüberschrift die Bildung des neuen Memeldirektoriums Reisgys, darunter in 12 Zeilen die tatsächlichen Angaben und dann zweieinhalb Spalten, über die man den Kopf schüttelt: Man kann sich über die Ursachen sommerlicher Darmträgheit unterrichten, Odda Schäfer plaudert über heutige Möbel, dann gibt es noch echten Wiener Kirschstrudel, Gegenstände, die man in Benzin wäscht, und Topfpflanzen. Das ist also die Meinung des Memelgebiets über das Direktorium. Deutlicher kann sie eigentlich kaum gesagt werden.

Der Anschluß ist hergestellt. Im Memelgebiet herrscht der Kriegszustand. Das heißt, Pressefreiheit gibt es von den drei deutsch geschriebenen Zeitungen des rund 150 000 Einwohner umfassenden Gebiets nur für das von den Litauern finanzierte Blatt, die „Memeler Allgemeine Zeitung“, eine Nachahmung der „Prager Presse“ und der „Baltischen Presse“ in Danzig. Sonst wird zensiert. Das macht der Kriegskommandant. — Es ist übrigens nicht leicht, sich in den Zuständigkeiten des Staates auszukennen, der noch nicht einmal halb soviel Einwohner hat wie Berlin, nur nicht ganz so viel Intelligenzen beherbergt. Ein paar Schritte über die memelländische Grenze nach Großlitauen genügen zum Verständnis: Schon äußerlich ist auf Feld und Heide an der alten Grenz der Kultur wie abrasiert. Hier wird die volle Ernte eingefahren; drüben liegen die von Zyklopen geschleuderten Steine noch wie vor tausend Jahren auf dürftiger litauischer Heide herum; — und wenn hier und da jetzt die Steine fortgeschleift werden, so nicht etwa zur Verbesserung des Kulturlandes, sondern darum, weil die Steine für den Straßenbau bezahlt werden. Oder man fährt nach dem litauischen Modebad Polangen an dem 8 Kilometer langen Küstenstrich, den sich Litauen von Lettland vor der Aneignung des Memelgebiets eingetauscht hat, und vermißt bei dem Fehlen anderer glaubwürdiger Kulturerinnerungen lediglich die Entlausungsanstalt. Und fährt man dann weiter mit dem Auto nach Krottingen, so ist die Straße einigermaßen fahrbar bis zu der ersten Anhöhe, bei der der litauische Staatspräsident Smetona seine Spaziergänge während des Erho-

lungsaufenthaltes in Polangen zu beenden pflegt. Dann wird es fürchterlich. Die malerischen Bilder aus den litauischen Reiseprospekten sind schon richtig; aber wenn man bei einem weiten Distelfeld erst aus dem Wagen steigen muß, um festzustellen, daß das eigentlich Kartoffeln sein sollten, so vergeht einem die Lust dazu, auch noch andere Dinge näher zu untersuchen.

Das sind so Eindrücke von litauischer Kultur. Man könnte sie endlos ergänzen. Was für prächtige Geschichten, die noch dazu den Vorzug der verbürgken Wahrheit haben, werden in Memel über die Spitzen der litauischen Verwaltung erzählt! Daß der litauische Memelgouverneur Merkys neben der Politik auch noch Familiensorgen hat, kann man ihm schon nachfühlen. Wir haben ja auch gar nichts dagegen, daß die Litauer in Litauen glücklich werden. Wir sind selbst nicht so unschuldig an der Gründung dieses Staates. Aber die Litauer sollten klug genug sein, den Versuch aufzugeben, diese Kultur dem Memeldeutschtum zu bringen. Sie dürften sich auch daran erinnern, daß die litauische Kultur durch die Sprache ihre gegenwärtige Vegetationsmöglichkeit lediglich der linguistischen Erfindergabe eines ostpreußischen Geistlichen vor 45 Jahren verdankt, wie es ehrlicherweise auch eine Propagandaschrift zugibt, die Gouverneur Merkys seinen Besuchern überreicht.

Und dann geht man mit offenen Augen durch das Gebiet und besucht die Spitzen der Behörden, wobei der glückliche Zufall einen auch zu der für die Vertretung Litauens maßgebenden Persönlichkeit führt. Man hört geschickte Argumente, die eines gerissenen Advokaten würdig sind. Aber man hört zugleich auch heraus, was einem überall in Memel mit schmucklosen Worten gesagt wird: In Deutschland ist man jetzt mit so vielen anderen Dingen beschäftigt, daß man dabei anscheinend leider die Ereignisse im Memelgebiet viel zu wenig beachtet.

Das sind die Tatsachen. Das Memelgebiet hat sich gehalten. Aber es fühlt sich vernachlässigt. Seit geraumer Zeit schon hat der memelländische Landtag, dem bei 29 Abgeordneten gerade 4 Litauer angehören, eine hieb- und stichfeste Beschwerde gegen die fortgesetzten und immer offener hervortretenden Verletzungen des vom Völkerbund garantierten Autonomiestatuts für das Memelgebiet vorbereitet. Inzwischen ist auch noch gegen jedes Recht der Landtag aufgelöst worden, damit man etwas gründlicher mit der Peitsche arbeiten kann, nachdem auf das litauische Zuckerbrot nur eine verschwindend kleine Zahl von Memelern hereingefallen ist... Und man bekommt, lächelnd gesagt, daß nach dem Memelstatut eine Ratsmacht die Beschwerde im Völkerbund vorbringen könne. Deutschland wäre doch eine Ratsmacht, und bisher wüßte man noch nichts von einer Beschwerde. Solange der Staatsanwalt nicht Anklage erhebe, brauche der Angeklagte sich auch nicht zu verteidigen.

Auf die bisher ungebrochene Widerstandskraft des Deutschtums im Memelland wirkt dieser Zustand ärger ein, als man in Deutschland ahnt. Es muß da etwas getan werden. Und zwar bald, möglichst bald!

Nimmt jetzt Deutschland die Memelbeschwerde nicht auf und setzt es das gute und international verbürgte Recht der Memelländer in Genf nicht bis zum letzten Tüpfelchen nachdrücklich durch, dann kann dies zu einer starken moralischen Schwächung des Memeldeutschtums führen. Die Litauer wissen das und deuten einem das ganz offen an. Wird dagegen jetzt die Memelbeschwerde von Deutschland durchgefochten, ist noch nichts zu spät. Sonst könnte es über kurz oder lang doch einmal eintreten, daß wir nicht mehr in ein deutsches Memelgebiet reisen und uns an den Strand deutscher Nehrungsbäder legen können...

## Litauen verhandelt mit Polen?

**Moskau**, 2. September. (Pat.) Die Moskauer Presse übernimmt aus dem „Memeler Dampfboot" eine Meldung über eine angeblich im litauischen Außenministerium stattgefundene Beratung. An dieser Beratung nahmen die litauischen Gesandten in Moskau, Berlin und Riga teil, und sie war der nächsten Völkerbundsversammlung gewidmet. Nach den Meldungen soll die litauische Regierung gegenwärtig bereit sein, mit Polen unmittelbar zu verhandeln. Litauen rechnet damit, daß solche Verhandlungen seine Stellung während der Diskussion über den Bericht der Transitkommission im Völkerbunde erleichtern würde.

# „Graf Zeppelin" in Breslau.

### Am Sonntag, den 7. September Landung zwischen 15 und 17 Uhr.

**Am Sonntag, dem 7. September, wird das Luftschiff „Graf Zeppelin" auf einer Sonderfahrt nach Breslau auf dem Breslauer Flughafengelände eine Landung vornehmen. Umfangreiche Vorbereitungen werden getroffen, um den erwarteten Ansturm der Massen aus Breslau und der Provinz reibungslos bewältigen zu können.**

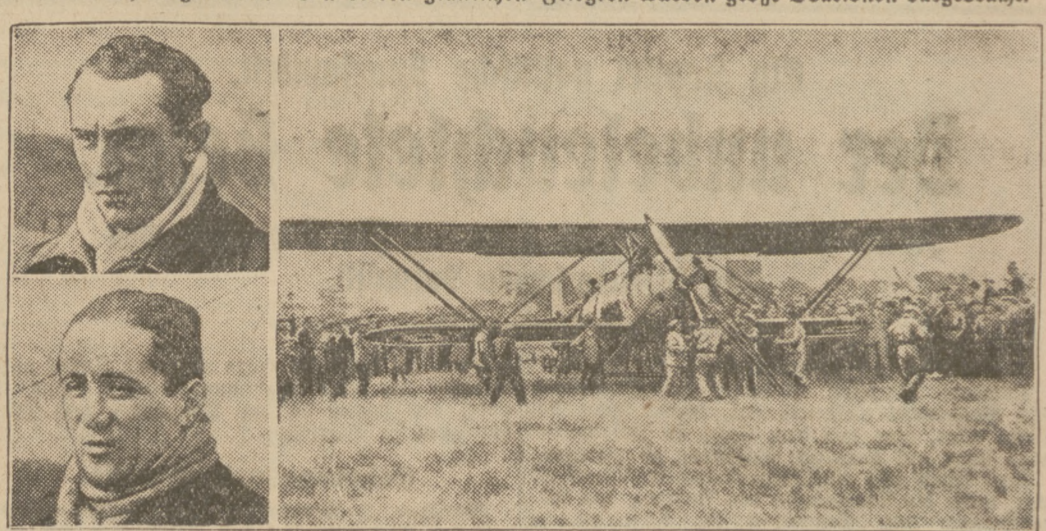
34 000 zahlende Besucher waren beim letzten Besuch des Luftriesen in Gandau versammelt, und da es diesmal einwandfrei feststeht, daß „Graf Zeppelin" landet, ist mit weit mehr Zustrom zu rechnen. Die Werft unternimmt diese Breslaufahrt am 7. September einzig und allein nur, um wirklich zwischen 15 und 17 Uhr in Breslau landen zu können. Eine Route ist vorläufig noch nicht vorgeschrieben. Kapitän Lehmann, der voraussichtlich das Schiff führen und schon 5 Uhr morgens in Friedrichshafen starten wird, wird sein Augenmerk nur darauf richten, zur angegebenen Zeit in Breslau zu sein Sobald der Zeppelin Breslau ansteuert, werden Flugzeuge mit Sirenen und Fahnen Breslau überfliegen und die Bewohner auf das Ereignis aufmerksam machen. Vorher dürften aber schon von 12 Uhr mittags an Tausende nach Gandau strömen, wo an 35 Kassenhäuschen und bei 25 fliegenden Händlern der Kauf der Eintrittskarten in Höhe von 50 Pfennigen erfolgen kann. Diese Eintrittskarten (es sind auch noch bessere Plätze für 2 Mark vorgesehen) berechtigen aber auch gleichzeitig zur Verlosung einer Zeppelinfahrt. Dem Gewinner fällt außerdem die Bahnfahrt zweiter Klasse und 30 Mark Verpflegungsgeld zu. Weiterhin kann man noch einen Flug Dresden und zurück zur Hygiene-Ausstellung und ferner noch zwanzig Rundflüge über Breslau gewinnen. Großes Interesse — auch aus dem Ausland — wird schon jetzt der Landung in Breslau entgegengebracht. Eine Stunde lang wird das Schiff in Gandau festliegen, wo 150 Mann der Breslauer Reichswehr als Haltemannschaften zur Verfügung stehen. Nach Passagierwechsel wird eine Besichtigung des Schiffes durch prominente Persönlichkeiten stattfinden. Auf jeder Reise können von der Hapag 24 Fahrgäste gebucht werden. Kostet die Reise nach Breslau 350 Mark, so kann man eine Fahrt von Breslau nach Friedrichshafen schon für 240 Mark tätigen.

Für diesen Landungstag hat der Polizeipräsident eine besondere Verkehrsordnung erlassen. Der Durchgangsverkehr wird umgeleitet und die zum Platz strömenden Wagen durch die Gandauer Dorfstraße hinter dem Platz herumgeleitet, wo vor den Hallen ein Parkplatz für 2000 Fahrzeuge geschaffen wird, um auch dem zu erwartenden Ansturm aus der Provinz zu begegnen. 1100 Mann Schutzpolizei dürften für reibungslose Abwicklung des Andranges um das Flughafengelände sorgen. 80 Mann Sanitäter mit Rettungswagen usw. stehen zur Verfügung, die in einem großen Zelt eine Hilfsstation einrichten. Das Publikum ist durch zwei 1,20 Meter hohe Drahtzäune gegenüber dem Rollfeld abgetrennt, um ein Durchbrechen irgendwelcher Polizeiabsperrungen von vornherein zu vermeiden. Man wird aber trotzdem alle Begrüßungsfeierlichkeiten miterleben, da vier verbesserte Lautsprecher (mit 1000 Meter Zuleitung für das Mikrophon bis zum Schiff), alles schnell übermitteln werden. Die Schlesische Funkstunde wird außerdem die Landung übertragen und wird auch schon während ihrer Mittag-Darbietungen Standortmeldungen durchsagen. Von der Funkstation im Turm des Flughafens wird man dauernd mit dem Luftriesen in Verbindung stehen, Meldungen schnell durch Lautsprecher verbreiten lassen und stets dafür sorgen, daß die Zuschauer über die Fahrt des Zeppelins aufs beste unterrichtet werden. Unterdessen sollen die beiden Flugzeuge der Zigarettenfabrik Bergmann-Gildehof durch ihre akrobatischen Leistungen erfreuen. Besonders Unternehmungslustige können auch dem Zeppelin im Flugzeug entgegenfliegen, wenn die Geschwader zur Begrüßung aufsteigen werden. Der Preis würde sich eventuell auf 24 bis 25 Mark stellen. Schlesiens Bevölkerung dürfte sich am 7. September das Ereignis, den Zeppelin in Breslau landen zu sehen, kaum entgehen lassen.

# Französischer Ozeanflug geglückt.

### Costes und Bellonte bei Neuyork gelandet.

**Die französischen Flieger Costes und Bellonte sind mit ihrem Flugzeug „Fragezeichen" nach über 30stündiger Flugzeit heute früh gegen 1 Uhr mitteleuropäischer Zeit auf dem Flugplatz Curtißfield bei Neuyork gelandet. Den beiden glücklichen Fliegern wurden große Ovationen dargebracht.**



**Links (von oben nach unten): Costes und Bellonte; rechts: der Start im Flughafen von Le Bourget.**

## Costes und Bellonte über ihren Flug.

**Paris**, 3. September. (R.) Auf dem Flugplatz Curtißfield hielt der Ozeanflieger Costes vor dem Mikrophon folgende Ansprache: „Wir sind sehr glücklich, daß wir diese Reise beendet haben, auf die wir uns seit langem vorbereiteten. Trotz der Schwierigkeiten, die wir antrafen, haben die guten Wettermeldungen unsere Reise sehr erleichtert Wir hatten sehr günstigen Wind. Wir sind über die Aufnahme, die uns das amerikanische Volk bereitet hat, sehr glücklich." Bellonte erklärte vor dem Mikrophon: „Wir hatten etwas Nebel und etwas schlechtes Wetter über Neu-Schottland. Daher trafen wir verspätet ein."

## Dr. Eckener gratuliert.

**Paris**, 3. September. (R.)

Seit Bekanntwerden der Landung werden die Flieger mit Glückwunschtelegrammen überschüttet. So haben u. a. solche gesandt der Präsident der Republik, der Luftfahrtminister, der amerikanische Botschafter in Paris. Unter den Glückwunschkundgebungen befindet sich im „Journal" eine solche von Dr. Eckener, in der es heißt: „Dieser Flug ist eine ungeheure Leistung, auf die die Franzosen stolz sein können, und der Beweis, daß es möglich ist, bei ruhigem Wetter den Atlantischen Ozean mit einem Flugzeug zu überqueren, wenn das Material ebenso auf der Höhe ist wie die Mannschaft. Ich bewundere den Mut und die Geschicklichkeit der Piloten und teile voll und ganz die große Freude der öffentlichen Meinung in Frankreich."

### Glückwünsche Lindbergs.

**Neuyork**, 3. September. (R.) Wie zu dem Empfang von Costes und Bellonte auf dem Flugplatz Curtißfield nach gemeldet wird, war auch Lindbergh bei der Landlung anwesend, der die französischen Flieger zu ihrem Erfolge mit warmen Worten beglückwünschte.

Costes und Bellonte haben zu dem gefahrvolleren Westfluge über den Ozean knapp 4 Stunden mehr gebraucht als seinerzeit Lindberg zu seinem Atlantikfluge nach Osten.

# Andrées Verzweiflungskampf in der Eiswüste

### Ein Teilnehmer der Hilfsexpedition über das Schicksal des Forschers. Eiswanderung von über 400 Kilometer. — Die sterblichen Ueberreste des Forschers in der Heimat.

**Kopenhagen**, 3. September. (R.)

**Das norwegische Schiff „Bratwoog", das die Leichen des schwedischen Polarforschers Andrée und seiner Gefährten an Bord hat, traf gestern früh um 9 Uhr in dem norwegischen Hafen Tromsö ein. Die sterblichen Ueberreste der Polarforscher wurden sofort unter polizeilichem Schutz in das Krankenhaus gebracht, wo eine erste Untersuchung von schwedischen und norwegischen Gelehrten vorgenommen werden wird.**

**Wie schon aus der ersten Meldung vermutet werden konnte, haben die Eisbären die Leichen der Polarforscher nicht verschont. Wahrscheinlich ist das die Toten bedeckende Eis mehrmals weggeschmolzen, lo daß die Leichen den Einwirkungen der Luft und des Wassers ausgesetzt waren.**

**Es sollen drei Tagebücher oder Tagebuchteile gefunden worden sein. Der größere Teil von Andrées Tagebuch soll fehlen.**

**Stockholm**, 2. September.

Professor J. G. Anderson, einer der Ueberlebenden von der Hilfsexpedition für Andrée vom Jahre 1898, die bekanntlich ebenfalls die Weiße Insel besuchte, gibt auf Grund der ersten Berichte Dr. Horns eine wissenschaftliche Beurteilung der letzten Tat Andrées.

Er kommt dabei zu dem Schluß, daß Andrée und seine Leute geradezu heldenhaft und mit äußerster Kraft die Eiswanderung angetreten haben, um endlich nach unglaublichen Strapazen nur mit gebrechlichen Schlitten und ohne Hunde die Insel und damit wieder festen Boden unter den Füßen zu erreichen. Es kann keine Rede davon sein, daß Andrée mit seinen Gefährten auf der Ballonhülle überwinterte, wie man einigermaßen phantastisch teilweise annahm.

**Andrée hat die Insel noch im selben Jahre nach einer Eiswanderung über 400 Kilometer etwa im September wieder erreicht, und muß dort vor Hunger und Ermattung zusammengebrochen sein.**

Er ist wohl eingeschlafen, und Eis und Schnee deckten ihn zu. Merkwürdig genug, hatten die drei Männer doch ungewöhnlich viele Vorräte mit, ja, der Petroleumkocher, neben dem Andrée gefunden wurde, enthielt heute noch, Petroleum und funktionierte noch, als Dr. Horn ihn probierte.

Allein aus dieser Tatsache schließt Professor Anderson mit Recht, daß die Andréeleute schon frühzeitig zur Weißen Insel gekommen sein müßten; aber sie kamen gegen ihren Willen dort hin. Die Bewegung des Treibeises war mächtiger als sie. Sonst hätten sie sicherlich den Weg zur Nordküste Spitzbergens oder zum Franz-Joseph-Land genommen, wohin der Lufweg ebenso weit war.

**So führte sie das Schicksal zu einer der unzugänglichsten Inseln im Eismeer, wo im besten Falle nur ein kleiner Streifen am Ufer einigermaßen eisfrei ist, wo sonst aber die unheimliche Stille der Polarregion herrscht.**

Die Rekonstruktion der Tragödie durch Professor Anderson scheint sich nach den neuesten Meldungen auch durch die Aufzeichnungen im Beobachtungsjournal Andrées zu bestätigen. Dieses, nicht das vielgenannte Tagebuch, enthält auf vielen hundert Seiten das wissenschaftliche Ergebnis der Beobachtungen, die heute noch von großem Wert für die Poarforschung sein dürften. Daneben aber ist es mit vielen Anmerkungen in humorvollem und ernstem Ton ein Dokument darüber, daß Andrée nicht nur an sein Glück geglaubt, sondern auch auf der Rückwanderung trotz aller Strapazen noch eine zweite Fahrt nach dem Nordpol geplant hat.

## Ein neues Tagebuch Andrées gefunden.

**Tromsö**, 3. September. (Meldung des Norsktelegrammbüros.) Professor Hedrén teilte mit, das in dem Telegramm an die schwedische Regierung erwähnte Tagebuch Andrées sei nicht dasjenige, welches von Dr. Horn aufgefunden wurde. Es handelte sich vielmehr um ein Tagebuch, das erst jetzt entdeckt worden sei.

Der norwegische Gelehrte Hoel erklärte das neuentdeckte Tagebuch sei viel ausführlicher als das von Dr. Horn gefundene. Die Schrift sei deutich, und es scheine mögich zu sein, sie durch ein geeignetes Verfahren lesbar zu machen.

## Nachklang zu den Budapester Demonstrationen.

**Budapest**, 2. September. (R.) Die Polizei hat davon Kenntnis erhalten, daß die Kommunisten die Abhaltung eines roten Tages am Sonnabend, dem 6. September, angekündigt und die Arbeiter zum demonstrativen Ausmarsch durch die Straßen der Stadt aufgefordert haben. Infolgedessen hat sie schon für Freitag nachmittag erhöhte Alarmbereitschaft bereitgestellt und wird bei der geringsten Ruhestörung in der schärfsten Weise einschreiten. Die Polizeibehörde fordert die Einwohner auf, sich am Sonnabend jeder Gruppenbildung und Ansammlung sowie jeder Art von Umzügen fernzuhalten.

Inzwischen werden die Vorbereitungen zum Leichenbegängnis der gestrigen Todesopfer getroffen. Da es nicht unwahrscheinlich ist, daß es bei der Beisetzung zu Ruhestörungen kommt, hat die Polizei entsprechende Vorkehungen getroffen.

## Verhaftung eines Danzigers in Polen.

**Danzig**, 2. September. (R.)

Nach einer amtlichen Mitteilung ist am Sonntag der Danziger Staatsangehörige Theodor Sukowski von der polnischen Polizei auf dem Bahnhof in Dirschau in dem Augenblick, als er mit seiner Frau nach Danzig fahren wollte, verhaftet worden. Ueber die Gründe der Verhaftung des Genannten wurden Angaben nicht gemacht. Der Senat hat die diplomatische Vertretung Polens in Danzig gebeten, den Sachverhalt aufzuklären und möglichst eine umgehende Freilassung des Verhafteten zu veranlassen.

# Aus Posen und Umgegend

Posen, den 3. September

**Hienieden ist nicht das Land der Glückseligkeit, es ist nur das Land der Mühe, und jede Freude, die uns wird, ist nur Stärkung auf eine folgende heißere Arbeit.**
Fichte.

## Bekämpfung der Schulkrankheiten.

Durch das gehäufte Auftreten der spinalen Kinderlähmung ist die Aufmerksamkeit von neuem auf das Gebiet der sogenannten „Schulkrankheiten“ gelenkt worden, bestimmte ansteckende Krankheiten, die auch in unserer Zeit noch hin und wieder eine Rolle spielen. Man wird heutzutage nicht mehr den Begriff „Schulkrankheiten“ im alten überlieferten Sinne anwenden dürfen, denn es gibt kaum noch eine Schulgemeinde, die in der Gesundheitsfürsorge für das Kind nicht wenigstens die Mindestforderungen erfüllt. Freilich müssen noch so manche Schulgebäude und Schulzimmer mehr dem neuzeitlichen hygienischen Minimum angepaßt werden.

Immerhin läßt sich nach dem, was wir in der Gesundheitsfürsorge für das Kind bisher erreicht haben, mit Fug und Recht behaupten, daß der

**Grad der Ansteckungsgefahr in der Schule gegenwärtig kaum höher**

ist als bei den vielen anderen Gelegenheiten, da sich Menschen in größerer Anzahl zusammenfinden. Es kommt bei der Beurteilung der höheren oder niedrigeren Ansteckungsgefahr als besonders ausschlaggebend die Tatsache hinzu, daß eine Serie von Krankheiten vorzugsweise Kinder im schulpflichtigen Alter heimzusuchen pflegt, so z. B. von den akut auftretenden Krankheiten Scharlach, Diphtheritis, Masern, Keuchhusten, Röteln, Grippe, Windpocken und spinale Kinderlähmung. Die am häufigsten auftretende chronische Krankheit ist die Tuberkulose. Was sonst noch an Ansteckungskrankheiten verbleibt, wie z. B. Haar- und Hautkrankheiten, geht über einen niedrigen Prozentsatz nicht hinaus.

**Aus diesen hauptsächlich die schulpflichtige Jugend treffenden Krankheitsformen läßt sich jedoch beim jetzigen Stande der Hygiene keine stärkere Streuung von Krankheiten ableiten. Von einer Sonderstellung der Schule als krankheitsmehrender Faktor kann also keine Rede mehr sein.**

Das besagt freilich nicht, daß trotz aller gesundheitlichen Fortschritte nicht auch heute eine Reihe Mindestansprüche an die Schule und die Schulverhältnisse zu stellen sind, so namentlich in bezug auf den Atmungsraum für den einzelnen Schüler, die ausreichende und richtige Entlüftung, die hygienisch einwandfreie Auswertung der natürlichen und der künstlichen Lichtquelle, die genügende Bewegungsmöglichkeit während der Schulstunden und dergleichen mehr.

Ist auch bei der derzeitigen Entwicklung der Hygiene die Schule über den Verdacht hinausgewachsen, ein unangenehmes Vorrecht in der Streuung von Krankheiten zu besitzen, so erfordert die Vereinigung von Menschen in einem engen Raum trotzdem eine Reihe ernster Vorsichtsmaßnahmen, wie es sich auch neuerdings wieder beim Auftreten der epidemischen Kinderlähmung bewiesen hat. Wenn es auch heute noch ein Unmögliches ist, der Individualität eines jeden einzelnen Kindes im Rahmen des Schulbetriebes hinreichend Rechnung zu tragen, so läßt sich doch allgemein so viel tun, daß die Nachteile der stundenlangen geistigen und körperlichen Anstrengungen für den jungen Menschen genügend ausgeglichen werden.

Was die Schulkrankheiten insbesondere angeht, so wird niemals übersehen werden dürfen, daß trotz des gewaltigen Vorsprunges, den unsere Gesundheitslehre in den letzten drei Jahrzehnten genommen hat,

**noch immer die verläßlichen Erkennungsmittel fehlen, die im Vorbereitungsstadium befindliche Ansteckungskrankheit frühzeitig genug wahrzunehmen.**

Immerhin wird man das Problem nicht allzu ängstlich zu nehmen brauchen, denn außer der allgemeinen Abnahme der Schulkrankheiten gilt es seit Jahrzehnten bereits als Erfahrungssatz, daß — besonders in den größeren Städten — ein Teil der Jugend mit dem Eintritt in das schulpflichtige Alter schon einen mehr oder minder hohen Grad der Immunisierung erreicht hat. Vor allem in bezug auf Masern und Keuchhusten besteht nach den seitherigen Beobachtungen bei etwa 50 Prozent aller Kinder nur eine verringerte Gefahr, eben weil viele Jugendliche, wenn sie in die Schule aufgenommen werden, diese Infektionskrankheiten bereits überstanden haben. Im allgemeinen läßt sich sagen, daß die Jugendlichen aus minderbemittelten Kreisen, weil sie im ersten Lebensstadium weniger gegen die Krankheit gesichert waren, mit einer höheren Immunisierung in das schulpflichtige Alter eintreten als die Söhne und Töchter der Bessergestellten, die im großen und ganzen weniger mit diesen Infektionskrankheiten zu tun hatten.

Bei Keuchhusten und Masern ist das Gefährdungsmoment mit dem Eintritt in das schulpflichtige Alter allerdings nicht mehr von so großer Bedeutung. Bei Masern geht mit dem fortschreitenden Alter die Gefahr stetig zurück. Während sich die Wahrscheinlichkeitsziffer für einen tödlichen Ausgang im ersten Lebensjahr auf 23 beläuft, beträgt sie für das Stadium vom zweiten bis zum fünften Lebensjahre nur noch etwas mehr als vier. Mit dem sechsten Lebensjahre fällt sie bereits auf 0,5. Für Scharlach und Diphtheritis liegen die Ziffern um ein Merkliches ungünstiger, auch noch mit der Erreichung des schulpflichtigen Alters.

In den meisten Fällen wird sich erst dann die Gelegenheit zur Abwehr bieten, wenn sich beim Schüler die Symptome der Krankheit offenbaren. Die Schule wird um so besser zur Abwehr gewappnet sein, je mehr sie sich auf die allgemeinen Grundsätze der Gesundheitsfürsorge eingestellt hat. Darüber hinaus wird ein Hauptaugenmerk zu richten sein auf Schüler und Schülerinnen, die mit Krankheiten behaftete jüngere, also noch nicht schulpflichtige Geschwister haben. Während früher die Ernährungskrankheiten bei diesen Altersstufen viele Opfer forderten, liegt heute das Hauptgefahrenmoment bei der Lungenentzündung. Zahlreiche Fälle von Lungenentzündung aber sind die Nachwirkungen von Keuchhusten und von Masern. Hier ergibt sich also eine der größten Gefahren der Krankheitseinschleppung.

## Keine Kohlenpreiserhöhung.

Die von der Presse mit Besorgnis kommentierte Nachricht von der bevorstehenden 10prozentigen Erhöhung der Kohlenpreise in Polen erweist sich als unzutreffend. Wie die „Gazeta Handlowa mitteilt, handelt es sich lediglich um Zurückziehung gewisser Spezialrabatte, die von den ostoberschlesischen und Dombrowaer Gruben in der stillen Sommerzeit dem Großhandel erteilt wurden. Diese Rabatte kommen im Hinblick auf die Belebung der Nachfrage mit dem 1. September in Fortfall. Dadurch würden die Kohlenpreise für den Verbraucher voraussichtlich überhaupt nicht berührt, ebenso wie sie seinerzeit bei der Einführung jener Rabatte keine Ermäßigung erfahren haben. Die normalen Konventionspreise bleiben unverändert auf der Höhe, die sie bereits seit mehreren Monaten haben.

× **Die Nr. 16 der Polnischen Gesetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung** enthält die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht. Diese Einzelnummer ist zum Preise von 3,50 Zloty von der Geschäftsstelle der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten in Poznań, Wały Leszczyńskiego 3, zu beziehen.

× **Beschlagnahme von Wild während der Schonzeit.** Der Innenminister hat an alle Wojewodschaften ein Rundschreiben erlassen, in dem er daran erinnert, daß sämtliches der Schonzeit unterliegendes Wild, das während dieser Zeit verkauft wird, zu beschlagnahmen ist. Außerdem sind die der Uebertretung dieser Verordnung Schuldigen zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen und unterliegen einer Haftstrafe bis zu 6 Wochen und einer Geldstrafe bis 500 Zloty. Das Verkaufsrecht ist vom 10. Tage nach Beginn der Schonzeit für die betreffende Wildart ab verbindlich.

× **Die 57. Zuchtviehversteigerung** der Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsrindes Großpolens findet am 8. Oktober d. J. in Posen statt. Anmeldungen zum Katalog sind spätestens bis zum 10. September einzureichen.

× **Das Konzert des Wiener Lehrer-a cappella-Chors,** auf das wir wiederholt eingehend hingewiesen haben, findet nunmehr morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr unter der künstlerischen Leitung des Regierungsrats Prof. Hans Wagner-Schönkirch im Zoologischen Garten statt. Es wird für die Stadt Posen zu einem ganz einzigartigen musikalischen Ereignis werden, wie es in allen Städten, in denen der vorzügliche Chor aufgetreten ist, auf den Höhepunkt musikalischen Erlebens geführt hat. Ueber die Gediegenheit dieses einzigartigen a cappella-Chors haben sich an dieser Stelle wiederholt berufene Kritiker der angesehensten Großstadtpresse in völliger Uebereinstimmung geäußert, daneben auch über die vortreffliche Zusammenstellung des Programms, das jedem Hörer etwas bringt. Wer sich den Genuß dieses Konzerts, das auch in Posen mit glänzendem Erfolge abzuschneiden verspricht, nicht entgehen lassen will, der sei noch einmal in letzter Stunde darauf aufmerksam gemacht. Er beeile sich, in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung, die den Vorverkauf übernommen hat, eine Eintrittskarte zu erstehen. Die Eintrittspreise sind auf 9, 7, 5, 4, 3 und 2 Zloty festgesetzt, so daß jeder in der Lage ist, sich den Genuß des Konzerts zu verschaffen.

× **Der Verein Deutscher Sänger** bittet uns, seine Mitglieder in letzter Stunde nochmals auf das Konzert des Wiener Lehrergesangvereins aufmerksam zu machen. Die Darbietungen dieses einzigartigen Chores bewegen sich auf einer künstlerischen Höhe, die schlechtweg nicht mehr zu überbieten ist. Das Programm enthält nicht weniger als 27 auserlesene Perlen deutscher Männerchorliteratur. Franz Schuberts „Grab und Mond“ eröffnet den Reigen. Prof. Wagner-Schönkirch, dessen Name in der Sängerwelt besten Klang hat, ist mit folgenden Chören vertreten: Trunkene Himmelfahrt, Das Baumgärtlein, Altschwedisches Hirtenlied, Lied der Wolga-Barkenschlepper. Hegars gewaltige Chorballade „Totenvolk“ ist den Posenern aus der Blütezeit des Posener Lehrergesangvereins unter Prof. Gambke noch in bester Erinnerung. Daneben erlesene Proben von Matthieu Neumann, Walter Moldenhauer mit dem köstlichen „Schweinauer Tanz“ und „Jetzt danzt Hannemann“, Ohtegraven „Der Jäger aus Kurpfalz“ und „Is denn mei' Vater a Leiersmann“. Der gemütvolle Adolf Kirche wird die Zuhörer mit seinem urwüchsigen Stilleben „Auf'm Tisch, da steht a Maßkrug, Salz und Pfeffer in der Büchs“ erfreuen. Die geschmackvollen Textbücher mit Bildern des Chors werden noch lange an die Wiener Lehrersänger erinnern. Alles in allem: ein paar genußreiche Stunden stehen bevor, wie sie uns im Leben nur selten vergönnt sind.

× **Verein Deutscher Sänger.** Die Mitglieder des Vorbereitungsausschusses für das morgige Konzert des Wiener Lehrergesangvereins werden für heute, Mittwoch, 8 Uhr abends zu einer kurzen Besprechung nach dem Bristol eingeladen.

× **Großfeuer.** Heute kurz nach Mitternacht brach in der Dachpappenfabrik „Przemysł Smołowcowy“ in Luisenhain ein Großfeuer aus und breitete sich mit großer Schnelligkeit aus. An der Rettungsaktion nahmen alle drei Abteilungen der Posener Feuerwehr teil. Gegen 2 Uhr früh konnte das Feuer lokalisiert und teilweise gelöscht werden. Ein Teil des Fabrikgebäudes ist niedergebrannt. Dagegen sind die Dampfmaschinenanlage, die Dampfkesselanlage, die Teerdestillation, die Sandzubereitung, das Kontor und sämtliche Lagerräume vom Feuer unberührt geblieben, so daß der Betrieb in kurzer Zeit wieder aufgenommen werden kann. Der erhebliche Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.

× **Posener Wochenmarktspreise.** Der heutige Mittwochs-Wochenmarkt auf dem Sapiehaplatz war reich mit Waren beschickt und von Kauflustigen befriedigend besucht. Man zahlte für Landbutter 2,20—2,50, für Tafelbutter 2,60—2,80, für das Liter Milch 34, für das Pfund Quark 60, für die Mandel Eier 2 Zloty. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt wurden gezahlt für den Kopf Weißkohl und Wirsingkohl je 10 Gr., das Bund Kohlrabi 10—15, das Bündchen Radieschen 15, Mohrrüben 10, das Pfund grüne Bohnen 25—30, Wachsbohnen 35—40, Spinat 15, Tomaten 15—20, Preißelbeeren 60, rote Rüben 10, Zwiebeln das Pfund 15—20, Kartoffeln das Pfund 5 Gr. Frische Gurken 3 Stück 10 Gr., Steinpilze 50—60, Butterpilze 35—40. Obst war reichlich angeboten; es kosteten das Pfund Weintrauben 1,50, Birnen 30—50, Spillinge 60, blaue Pflaumen 45—60, Aepfel 30—60. Für drei Zitronen zahlte man 50 Gr. — Auf dem Fleischmarkt zahlte man für rohen Speck 1,40—1,50, für Räucherspeck 1,60 bis 1,80, Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,40 bis 1,80, Kalbfleisch 1,20—1,40, Kalbsleber 2 zł. Ein Paar junge Tauben kosteten 1,70—2, eine Ente 4,50—5, ein junges Huhn 2—3 Zloty. — Der Fischmarkt war mittelmäßig beschickt. Es kostete das Pfund Aale 2,50—3, Schleie 1,80 bis 2,20, Wels 1,40—1,60, Karpfen 2,60—2,80, Zander 2,50—3, Barsche 0,80—1,20, Bleie 0,80—1,20, Krebse (das Schock 2,80—16 Zloty.

× **Ein Opfer der Autobuskatastrophe.** Gestern nachmittag starb im Stadtkrankenhaus zu Posen die 58jährige Witwe Marja Olejnikowa, ein Opfer der vorgestrigen Autobuskatastrophe in Fabianowo, bei der sie außer einem komplizierten Schädelbruch Bein- und Rippenbrüche erlitten hatte. Von den weiteren Opfern des gräßlichen Unglücks befinden sich noch die 16jährige Helena Górczyńska, deren Zustand immer noch besorgniserregend ist, und ein Einwohner von Komornik, Bręczewski, in Krankenhausbehandlung.



× **Verbot des Sitzens hinter der Lenkstange.** Es besteht ein Polizeiverbot, das die Mitnahme von Kindern und Erwachsenen hinter der Lenkstange eines Fahrrades nicht erlaubt, wenn kein besonderer Sitz hierfür angebracht ist. Wie die tägliche Erfahrung jedoch lehrt, wird dies Verbot oft mißachtet. Bei der großen Gefahr, die diese Unsitte im modernen Verkehr in sich birgt, sei nochmals auf dies Verbot nachdrücklich hingewiesen.

× **Die Zahl der Schüler in Polen.** Die Gesamtzahl der Schüler beiderlei Geschlechts beträgt in Polen 3¾ Millionen. Auf die Volksschulen entfallen 3½ Millionen Schüler, auf die Mittelschulen 205 000 und auf die Hochschulen 43 000 Schüler.

× **Die polnische Mühlenindustrie fordert 50prozentige Roggenausmahlung.** Die Spitzenorganisation der polnischen Mühlenindustrie hat an den Ministerpräsidenten, sowie an die zuständigen Minister in Angelegenheit der Roggenvermahlung ein Telegramm folgenden Wortlauts gesandt: „Die geplante Vermahlungsnorm von 60 Prozent für Roggen bedeutet eine wesentliche Schwierigkeit für die polnische Mühlenindustrie, schädigt außerdem die Interessen der Konsumenten und bringt keine Entspannung auf dem Roggenmarkt. Eine Herabsetzung des Vermahlungsverhältnisses auf 50 Prozent würde allen Teilen besser dienen. Aus diesem Grunde wird dringend gebeten, das Vermahlungsverhältnis auf 50 Prozent herabzusetzen.“ Mittlerweile ist die Verordnung über die 60prozentige Ausmahlung einstweilen aufgehoben worden, so daß mit der Möglichkeit gerechnet wird, daß die Regierung den Wünschen der Mühlenindustrie stattgeben wird.

× **Strafen für das Anbrennen von Kerzen in den Eisenbahnzügen.** Die Eisenbahnbehörden haben eine Verordnung erlassen, die sich gegen das Anzünden von Kerzen in den Eisenbahnzügen richtet. Es komme häufig vor, daß Reisende in den Waggons Kerzen anzünden und sie auf das Fenster stellen, was Feuersgefahr heraufbeschwöre. Daher wird gemäß der Verfügung fortab für das Anzünden von Kerzen in Eisenbahnzügen eine Geldstrafe von 5 Zloty erhoben werden.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Donnerstag, 4. 9., 5,16 Uhr und 18,41 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Mittwoch, früh + 1,10 Meter, gegen + 1,11 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken vom 30. August bis 6. September.** Altstadt: Apteka pod Orłem, Stary Rynek 41, Apteka św. Piotra, ul. Półwiejska 1, Apteka św. Marcińska, ul. Fr. Ratajczaka 12. Lazarus: Apteka p. Plucińskiego, ul. Marsz. Focha 71. Jersitz: Apteka Mickiewicza 22. Wilda: Apteka Fortuna, Górna Wilda 96. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główna, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenk., ul. Pocztowa 25.



## Briefkasten der Schriftleitung.

**Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.**

**W. Z. in S.** Unsere Bemühungen, eine Flachsspinnerei und Weberei in unserer Gegend festzustellen, haben nun doch noch Erfolg gehabt. Eine solche unterhält Adolf Rzymski in Gniezno (fr. Gnesen), 3 Maja 35.

**E. H. in Kr.** Es besteht für Sie keinerlei Möglichkeit, eine höhere Aufwertung der Restkaufgeldhypothek zu erzielen, nachdem das Gnesener Landgericht als letzte Instanz das Urteil gefällt hat.

**Haß.** 1. Der Besitzer des Teiches und des Rasenstreifens hat einwandsfrei das Recht, seine Forderungen in dem von Ihnen angegebenen Sinne zu stellen. 2. Auch in diesem Falle ist der Besitzer in seinem Rechte. Von einer „Freiheitsberaubung“ kann nicht die Rede sein. Wegen der ehrverletzenden Aeußerungen können Sie eine Beleidigungsklage anstrengen.

## Sport und Spiel.

### Sieben Staaten am internationalen Tennisturnier um die Meisterschaft der Hohen Tatra in Tatra-Altschmecks.

Zu dem vom 9. bis 14. September in Tatra-Altschmecks stattfindenden internationalen Tennisturnier des Kaschauer Sportklubs, bei dem die Meisterschaft der Hohen Tatra ausgetragen wird, haben sich bisher aus sieben Staaten mehr als hundert Spieler gemeldet. Von den vielen bekannten Damen seien folgende erwähnt: Berlin: Prenn und Reznicek. Leipzig: Frau und Herr Schomburgk. Wien: Matejka, Artens, Kinzl, Eisermann, Frl. Elissen, Frau Herbst. Prag: Maletschek, Zaoralek, Matzenauer, Seyka. Budapest: Kehrling, Krepuska, Gabrowitz, Graf Zichy, Frau Schreder, Ica Baitrock, Csilla Latesz. Bukarest: Dr. Luppu. Warschau: Tlutschinsky. Krakau: Frl. Jedrzejkaowska. Zagreb: Schäffer, Kukuljevics. Brünn: Rohrer, Fröhlich, Deutsch, Annie Blanár. Preßburg: Nedbalek, Frau Weidenhoffer-Hagenauer. Falls die unlängst erfolgte Disqualifikation Menzels für das internationale Tennisturnier in Tatra-Altschmecks aufgehoben wird, worum der Kaschauer Sport-Klub bemüht ist, so wird Menzel auch diesmal an der Meisterschaft der Hohen Tatra spielen. Die große Zahl der Nennungen und die der besten Spieler Mitteleuropas ist eine Gewähr dafür, daß auch das VI. internationale Tennisturnier in Tatra-Altschmecks schönen und guten Sport bieten wird. Das Interesse für diese bedeutende und europabekannte Sportveranstaltung ist allgemein sehr groß.

## Wetterkalender

### der Posener Wetterwarte für Mittwoch, 3. September.

**Heut 7 Uhr früh: Lufttemperatur 11 Grad Celsius. Westwinde. Barometer 758. Bewölkt.**

**Gestern: Höchste Temperatur 19, niedrigste 10 Grad Cels. Niederschläge 2 Millimeter.**

### Wettervoraussage für Donnerstag, den 4. September.

= **Berlin,** 3. September. **Für das mittlere Norddeutschland: Teils heiter, teils wolkig ohne nennenswerte Niederschläge. Nachts wieder sehr kühl. Tagestemperaturen wenig verändert. — Für das übrige Deutschland: Nur im Nordosten noch einzelne Schauer, im übrigen Reich trocken, und im Südwesten heiter.**

## Rundfunkecke.

**Rundfunkprogramm für Donnerstag, 4. Septbr.**

**Posen.** 7: Morgengymnastik. 8: Aktuelle Nachrichten. 13: Zeitsignal. 13.05: Grammophonkonzert. 14: Börsennotierungen. 14.15: Landwirtschaftliche Berichte. 17.50 bis 18: Bildfunk. 18: Von Warschau: Nachmittagskonzert. 19: Beiprogramm. 20.15 bis 20.30: Radiotechnische Plauderei. 20.30 bis 21.30: Solistenkonzert. 21.30: Sendespiel.

**Breslau - Gleiwitz.** 9.05: Schulfunk. 12.35: Was der Landwirt wissen muß! 15.50: Kinderstunde. 16.15: Die Revellers und ihre Schule (Schallplatten). 17: Die Revellers und ihre Schule (Schallplatten). 19: Musik aus Rußland. 20: Stunde der Arbeit. 20.30: Der Dichter als Stimme der Zeit. 21: Lieder.

**Königswusterhausen.** 10: Schulfunk. 12: Schallplatten. 15.45: Frauenstunde. 16.30: Nachmittagskonzert von Berlin. 17.30: Unterhaltende Stunde. 20: Uebertragung von Berlin: Wovon man spricht. 20.30: Von Stuttgart: Im Land der Chrysanthemen. 21.30: Von Stuttgart: Operettenkonzert. Anschließend: Uebertragung von Berlin. Nach den Abendmeldungen bis 0.30: Tanzmusik.

## Kino-Programm.

**Kino Apollo.** Die Bekannte von der Straße. Tonfilm.
**Kino Metropolis.** Die Gefahr vom Osten.
**Kino Wilson.** Der Präsident.
**Kino Renaissance.** Die Flucht aus der Hölle.
**Kino Colosseum.** Die goldreiche Gebirgskluft.
**Kino Stylowe.** Das Komödiantenschiff.
**Kino Słońce.** Weiße Rosen aus Ravensberg.

## Um die Vereinheitlichung der Zollnomenklatur.

Ein vom Wirtschaftskomitee des Völkerbundes eingesetzter Sachverständigen-Ausschuss, dem die Herren N. Fighiera (Frankreich) als Präsident, M. Flach (Deutschland), M. Magnette (Belgien), M. Paci (Italien), M. Ferenczi (Ungarn), M. Fafl (Tschechoslowakei) und M. Comte (Schweiz) als Mitglieder angehören, ist seit nahezu drei Jahren damit beschäftigt, gemäss einer Entschliessung der Weltwirtschafts-Konferenz von 1927 „im Rahmen eines Gesamtplanes eine methodische, alle Warengattungen umfassende Zollnomenklatur" auszuarbeiten. Für jeden, der die ausserordentliche Vielfältigkeit der Zolltarife kennt, steht die Bedeutung dieser Arbeit der Sachverständigen ausser Frage, da durch die beabsichtigte Vereinheitlichung der Zollnomenklatur die Vergleichbarkeit der Zolltarife, die Schaffung einer einheitlichen Grundlage der Handelsstatistiken und der Abschluss kollektiver Zollabkommen ermöglicht werden wird. Weil der Völkerbund wegen der hieraus resultierenden Verbesserung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen dem Abschluss dieser Sachverständigenarbeiten ganz besondere Bedeutung beimisst, hat die letzte Völkerbundversammlung im September 1929 in einer Entschliessung die besondere Dringlichkeit der Sachverständigenarbeit unterstrichen und als Schlusstermin das Datum der 11. Bundesversammlung, d. h. den September 1930, festgesetzt.

Bis jetzt hat der Sachverständigen-Ausschuss in 12 Sitzungen nahezu zwei Drittel der Nomenklatur fertiggestellt: die Erzeugnisse des Tier- und Pflanzenreichs, die Fette, die Erzeugnisse der Lebensmittelindustrie und des Mineralreichs, alle Erzeugnisse der chemischen Industrie, Holz, Papier, Häute und Felle, Kautschuk, die Erzeugnisse der Textilindustrie, Eisen, Stahl und die übrigen Metalle sind nach den vom Ausschuss aufgestellten Grundsätzen in die internationale Zollnomenklatur eingegliedert worden. Der Ausschuss wird in seiner gegenwärtigen Sitzung aller Voraussicht nach die Nomenklatur der mechanischen Industrie und zum mindesten einen Teil der Nomenklatur der elektrischen Industrie fertigstellen. In einer Sondersitzung, die im kommenden November stattfinden soll, wird der Ausschuss seine Gesamtarbeit durch die Aufstellung der Nomenklatur folgender Warengattungen endgültig abschliessen: Erzeugnisse aus Stein, Glas und Erden, Transportmittel, wissenschaftliche Instrumente und Apparate, Erzeugnisse der Uhrmacherei, Musikinstrumente, Waffen, Munition, sowie verschiedene andere Gattungen von geringerer Bedeutung.

## Die Finanzierung der Getreidestützung in Deutschland.

Im September würde der 30-Millionen-Kredit des Bankenkonsortiusm der Getreide-, Industrie- und Kommissions-A.-G. an die Getreidehandelsgesellschaft ablaufen, der für die Durchführung der Aufgaben letztgenannter Gesellschaft bestimmt war. Jetzt stehen Verhandlungen vor dem Abschluss, diesen Kredit auf 60 Mill. zu erhöhen, und zwar mit Laufzeit für das ganze Wirtschaftsjahr zu normalen Zinsbedingungen. Zu dem Konsortium gehören von öffentlichen Banken RKA- Preussenkasse und Reichskreditgesellschaft, von privaten Dresdner Bank, Hardy & Co., DD-Bank, Mendelssohn & Co. Der Kredit wird auf Lombardunterlage gewährt. Das Risiko trägt aber letzten Endes natürlich das Reich. Gleichzeitig wurde der Vertrag zwischen der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft und der G. J. C. geändert, der vorsah, dass erstgenannte ausschliesslich mit der G. J. C. verkehrte, so dass also auch die Aufnahmen an der Börse durch die G. J. C. erfolgten. Nunmehr soll dieses Ausschliesslichkeitsverhältnis nur noch zu zwei Dritteln bestehen, während die Getreidehandelsgesellschaft zu einem Drittel direkt mit Händlern und Genossenschaften arbeiten kann. Wenn man berücksichtigt, dass 30 Mill. schon festgelegt sind, so würden mit Hilfe der Verdoppelung des Kredits weitere 150 000 bis 160 000 t aufgenommen werden können. Diese Abmachungen beziehen sich ausschliesslich auf die Roggenstützung. Soweit der Weizenpreis reguliert wird, geschieht das abseits dieser Aktion. Die Getreidehandelsgesellschaft beauftragte bisher am Weizenmarkt eine bestimmte Firma (Rotholz) mit den Aufnahmen.

## Landwirtschaftliche Kreditfragen.

**(Wiederholt für einen Teil der gestrigen Ausgabe.)**

⊙ Für das polnische Mühlengewerbe waren im vorigen Jahre von den staatlichen Banken bzw. der Bank Polski Kredite in Höhe von 10 Mill. Złoty zuerkannt, von denen etwa 5,5 Mill. Złoty ausgenutzt wurden. Um eine finanzielle Schwächung des Mühlengewerbes, die den Stand der Getreidepreise ungünstig beeinflussen müsste, zu vermeiden, ist eine Prolongation der noch ausstehenden Raten beschlossen worden, deren Rückzahlung bis zum 1. Oktober zu erfolgen hätte. Die von den Mühlen noch nicht zurückgezahlten Vorjahrskredite im Gesamtbetrage von 2,8 Mill. Złoty können danach bis zum 1. Januar 1931 beglichen werden.

Es wird damit gerechnet, dass die von der Bank Polski für die neue Getreidekampagne beträchtlich erweiterten sogenannten Registerpfandkredite (100 Millionen Złoty) nicht weniger als 1 Million Tonnen Getreide vom Markte fernzuhalten und damit zu einer Stabilisierung der Inlandspreise beitragen werden. Nach getroffenen Vereinbarungen werden sich die Kreditkosten für die Landwirte auf höchstens 9 Prozent stellen. Zur Entlastung der Landwirtschaft vom Druck der kurzfristigen Verbindlichkeiten ist die Einführung neuer Kreditformen in Gestalt von mittelfristigen Obligationen in Ausischt genommen. Die organisatorische Grundlage ist in der soeben umgegründeten „Vereinigten Bank der Landwirte A. G." (der bisherigen „Bank der Landwirte — Bank Ziemiański) geschaffen worden. Der neuen Bankfirma, an der auch die staatliche Landeswirtschaftsbank beteiligt ist, wird die Berechtigung eingeräumt, Obligationen mit 5—10 Jahren Laufzeit gegen hypothekarische Sicherheiten bis zur Hälfte des Schätzungswertes zu emittieren.

⊙ **Tarifvergünstigungen für polnische Kohle in Oesterreich.** Auf den österreichischen Eisenbahnen sind mit Wirkung bis zum 30. April 1931 ermässigte Tarifsätze für die Beförderung polnischer Kohle eingeführt worden, sofern die Kohlenladungen für Gaswerke bestimmt sind und die Höchstmenge von 80 000 t auf einen Abnehmer nicht überschreiten.

⊙ **Neue Grossfirma in der polnischen Holzindustrie.** In Warschau ist unter der Firma „Polnisch-Schweizerische Forstindustrie A. G." eine neue Unternehmung zur Auswertung von Forstbeständen mit einer Million Złoty Kapital gegründet worden. Als Gründer werden von der „Gazeta Handlowa" die Firma Jan Liebig, Stanislau, die Commerzbank in Warschau und Dr. Charles Schrecker genannt.

## Märkte.

**Getreide.** Posen, 3. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Richtpreise:

| | |
|---|---|
| Weizen | 28.25—30.00 |
| Roggen | 19.80 |
| Mahlgerste | 21.00—23.50 |
| Braugerste | 26.00—28.00 |
| Hafer | 17.00—19.00 |
| Roggenmehl (65%) | 31.00 |
| Weizenmehl (65%) | 49.00—52.00 |
| Weizenkleie | 15.50—16.50 |
| Weizenkleie (grob) | 17.00—18.00 |
| Roggenkleie | 12.50—13.50 |
| Rübsamen | 47.00—49.00 |
| Viktoriaerbsen | 37.00—42.00 |

Gesamttendenz: schwächer. Die Tendenz auf dem Inn- und Auslandsmarkt schwach.

**Getreide.** Warschau, 2. September. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau. Die Kurse sind auf Grund der Marktpreise für 100 kg in Złoty Parität Waggon Warschau festgesetzt. Roggen 19 bis 19.25, Weizen 31—32, Einheitshafer 22—23, Grützgerste 21.50—22.50, Braugerste 26—28, Weizenluxusmehl 70—80, Weizenmehl 4/0 60—70, Roggenmehl nach Vorschrift 35—36, mittlere Weizenkleie 15—16, Roggenkleie 11—12, Leinkuchen 36—37, Rapskuchen 22—23. Mittlere Umsätze bei ruhigem Marktverlauf.

Danzig, 2. September. Letzte amtliche Notierung für 100 kg: Weizen, 130 Pfd. 18.75—19, Weizen, 127 Pfd. 18—18.25, Weizen, 124 Pfd. 17.50, Roggen, neu 12, Braugerste, neu 14—16, Futtergerste 12.50, Roggenkleie 8—8.50, Weizenkleie, grobe 10.50—11, Raps, trocken 26. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 20, Roggen 100, Gerste 66, Hafer 1, Hülsenfrüchte 4, Saaten 8.

Lemberg, 2. September. Blauer Mohn, Roggenmehl und Weizenkleie sind billiger geworden. Die Situation ist ohne Aenderung. Tendenz: weiterhin fallend, Marktverlauf ruhig. Marktpreise loko Podwołoczyska, in Klammern loko Lemberg: Weizenkleie 12—12.50 (13—13.50), blauer Mohn 93—98, Roggenmehl (33—34.50).

Wilna, 2. September. Grosshandelspreise für 100 kg bei Waggontransaktionen franko Wilna: Roggen 18—20, Weizen 33—34, Hafer 21—22, Mahlgerste 21—23, Braugerste 24—26, Weizenkleie 14—15, Roggenkleie 12—13, Leinkuchen 36—37, Sonnenblumenkuchen 27—28.

**Produktenbericht.** Berlin, 3. September. (R.) Das Inlandsangebot von Brotgetreide im Prompt- und Lieferungsgeschäft hat sich infolge der durch die Stützungsaktion bezahlten Preise gegenüber den vorigen weiter wesentlich verstärkt. Im freien Markt waren die Käufer angesichts des unbefriedigenden Mehlgeschäftes und der flauen Ueberseemeldungen sehr zurückhaltend. Die Stützungsgesellschaft versuchte am Lieferungsmarkt das Preisniveau zu halten, was aber lediglich unter umfangreichen Käufen bei September- und Oktober-Roggen gelang. Weizen setzte in den späteren Sichten 4 Mark schwächer ein. für den laufenden Monat kam eine Notiz infolge fehlender Käufer anfangs nicht zustande. Im Promptgeschäft liegt gleichfalls sehr reichlich Offertenmaterial vor. Ueber die von der Stützungsgesellschaft zu zahlenden Preise war bisher nichts in Erfahrung zu bringen. Erwähnenswert bleibt, dass seit gestern nur noch garantiert märkischer Roggen ge[illegible]tzt wird. Am Mehlmarkt ist eine Belebung nicht zu verzeichnen, die Forderungen lauten entgegenkommender, das Haferangebot ist nicht dringlich. Die Gebote lauten niedriger. Gerste im Anschluss an die Allgemeintendenz matter.

Berlin, 2. September. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 248—253, Roggen, märk. 187, Braugerste 204—222, Futter- und Industriegerste 183—198, Hafer, märk., pomm., alt 180—193, neu 157 bis 168, Weizenmehl 29—37, Roggenmehl 25.60—27.50, Weizenkleie 9.25—9.50, Roggenkleie 8.50—9, Viktoriaerbsen 30—34, Futtererbsen 19—20, Peluschken 21 bis 22, Ackerbohnen 17—18.50, Wicken 21—23.50, Rapskuchen 10.60—11.60, Leinkuchen 18.20—18.40, Trockenschnitzel 7.80—8.60, Soya-Schrot 14.70—15.60. Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Weizen: September 261—260 Brief, Oktober 262—261, Dezember 272—271, März 282 und Brief; Roggen: September 188—189, Oktober 191, Dezember 200, März 212; Hafer: September 173, Oktober 177, Dezember 186, März 195.

## Posener Viehmarkt.

**(Wiederholt für einen Teil der gestrigen Ausgabe.)**

Posen, 2. September 1930.

Auftrieb: Rinder 654 (darunter: Ochsen —, Bullen —, Kühe —), Schweine 1841 Kälber 502, Schafe 199, Ziegen — Ferkel — Zusammen 3196.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten).

Rinder:

| | |
|---|---|
| **Ochsen:** | |
| a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt | 130—138 |
| b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren | 122—128 |
| c) ältere | 100—110 |
| d) mäßig genährte | — |
| **Bullen:** | |
| a) vollfleischige, ausgemästete | 120—126 |
| b) Mastbullen | 110—118 |
| c) gut genährte ältere | 100—106 |
| d) mäßig genährte | 86—92 |
| **Kühe:** | |
| a) vollfleischige, ausgemästete | 122—126 |
| b) Mastkühe | 108—118 |
| c) gut genährte | 86—94 |
| d) mäßig genährte | 60—70 |
| **Färsen:** | |
| a) vollfleischige, ausgemästete | 124—136 |
| b) Mastfärsen | 108—120 |
| c) gut genährte | 100—106 |
| d) mäßig genährte | 90—96 |
| **Jungvieh:** | |
| a) gut genährtes | 86—90 |
| b) mäßig genährtes | 78—84 |
| **Kälber:** | |
| a) beste ausgemästete Kälber | 160—164 |
| b) Mastkälber | 150—154 |
| c) gut genährte | 136—142 |
| d) mäßig genährte | 120—130 |
| **Schafe:** | |
| a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel | 140—150 |
| b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe | 120—132 |
| c) gut genährte | — |
| d) mäßig genährte | — |
| **Mastschweine:** | |
| a) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht | 192—196 |
| b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht | 184—190 |
| c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht | 174—180 |
| d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg | 168—172 |
| e) Sauen und späte Kastrate | 156—164 |
| f) Bacon-Schweine | 174—180 |

**Marktverlauf: ruhig. Rinder nicht ausverkauft.**

**Vieh und Fleisch.** Berlin, 2. September. (Amtl. Bericht.) Auftrieb: Rinder 1120, darunter Ochsen 333, Bullen 249, Kühe und Färsen 538, Kälber 2150, Schafe 4204, Schweine 12 848. Zum Schlachtviehhof direkt seit letztem Viehmarkt 2320, Auslandsschweine 369. (Für 1 Ztr. Lebendgewicht in Rm.) 1. Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgem., höchsten Schlachtwertes, jüngere 60—62, sonstige vollfleischige jüngere 57—59, fleischige 54—55, gering genährte 47—52; Bullen: jüngere, vollfl., höchsten Schlachtwerts 58 bis 59, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 55 bis 57, fleischige 51—53, gering genährte 49—50; Kühe: jüngere, vollfl., höchst. Schlachtwerts 43—49, sonstige vollfl. oder ausgemästete 37—41, fleischige 31—35, gering genährte 25—28; Färsen (Kalbinnen): vollfl., ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 55—58, vollfleischige 50—54, fleischige 45—48. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 72—80, mittlere Mast- und Saugkälber 68—80, geringe Kälber 56—63; Schafe: Mastlämmer und 1. Weidemast 66—68, jüngere Masthammel 2. Stallmast 69—73, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 1. 65—68, 2. 52—56, fleischiges Schafvieh 50 bis 60, gering genährtes Schafvieh 43—48. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht 58, vollfl. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 60—64, vollfl. Schweine von ca. 200—240 Pfd. Lebendgew. 63—64, vollfl. Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgew. 61—64, fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgew. 58—61, Sauen 53 bis 54. Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt, bei Kälbern und Schafen glatt, bei Schweinen langsam.

**Butter.** Berlin, 2. September. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner 1. Qualität 136, 2. Qualität 124, abfallende Qualität 108. (Butterpreise vom 30. August: Dieselb.)

**Eier und Molkereierzeugnisse.** Graudenz, 29. 8. Grosshandelspreis für Butter für 1 kg in zł: Primabutter 5, im Kleinhandel 5.40.

Wilna, 2. September. Die Firma Lewando notiert Originalware für 1 Kiste, enthaltend 1440 Stück Eier, 144 zł.

**Zucker.** Magdeburg, 2. September. (Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto einschl. Sack.) März 7.00 Br., 6.90 G.; Mai 7.20 Br., 7.15 G.; August 7.50 Br., 7.45 G.; September 6.65 Br., 6.60 G.; Oktober 6.65 Br., 6.60 G.; November 6.70 Br., 6.60 G.; Dezember 6.70 Br., 6.65 G.; Januar—März 6.90 Br., 6.80 G.

**Heu und Stroh.** Berlin, 2. September. (Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter.) Erzeugerpreise ab märkischer Station frei Waggon für 50 kg in Goldmark. Roggenstroh, drahtgepresst 0.70 bis 0.90, Weizenstroh, drahtgepresst 0.60—0.70, Haferstroh, drahtgepresst 0.70—0.80, Gerstenstroh, drahtgepresst 0.70—0.80, Roggenlangstroh 0.70—0.90, Roggenstroh, bindfadengepresst 0.65—0.80, Weizenstroh, bindfadengepresst 0.60—0.70, Häcksel 1.40—1.55, Heu, handelsüblich, ges., trocken 1.55—2, gutes Heu, erst. Schnitt 2.10—2.30, Thymothee, lose 2.60—3, Kleeheu, lose 2.20—2.60, Mielitzheu, Warthe, lose 1.65—1.85, Havel, lose 1.40—1.55, Heu, drahtgepresst 40 Pfennig über Notiz.

## Warschauer Börse.

Warschau, 2. September. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.89¼, Goldrubel 4.65¼, Tscherwonetz 0.80 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.81½, Budapest 156.29, Bukarest 5.32, Oslo 238.80, Helsingfors 22.43, Spanien 94.50, Kopenhagen 238.86, Riga 171.85, Stockholm 239.69, Talinn 237.73, Berlin 212.76, Montreal 8.90½, Sofia 6.45½.

### Fest verzinsliche Werte.

| | 2. 9. | 1. 9. |
|---|---|---|
| 5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.) | 58.25 | 58.75 |
| 5% Staatl. Konvert -Anleihe (100 zł.) | 55.50 | 55.50 |
| 6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.) | — | — |
| 10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.) | — | 103.50 |
| 5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.) | — | 49.50 |
| 4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł) | — | 111.00 |
| 7% Stabilisierungsanleihe | — | 88.50 |

### Industrieaktien.

| | 2. 9. | 1. 9. | | 2. 9. | 1. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bank Polski | 168.00 | 167.50 | Węgiel | — | — |
| Bank Dyskont. | — | — | Nafta | — | — |
| Bk. Handl. i. W. | 108.00 | — | Polska Nafta | — | — |
| Bk. Zachodni | — | — | Nobel-Stand. | — | — |
| Bk. Zw. Sp. Z. | — | — | Cegielski | — | — |
| Grodzisk | — | — | Lilpop | — | — |
| Puls | — | — | Modrzejów | 9.00 | — |
| Spies | — | — | Norblin | — | — |
| Strem | — | — | Orthwein | — | — |
| Elektr. Dąbr. | — | — | Ostrowieckie | — | — |
| Elektryczność | — | — | Parowozy | — | — |
| P. Tow. Elekt. | — | — | Pocisk | — | — |
| Starachowice | — | — | Rohn | — | — |
| Brown Bover | — | — | Rudzki | — | — |
| Kabel | — | — | Starporków | — | — |
| Siła i Światło | — | — | Ursus | — | — |
| Chodorów | — | — | Zieleniewski | — | — |
| Czersk | — | — | Zawiercie | — | — |
| Częstocice | — | — | Borkowski | — | 3.75 |
| Goslawice | — | — | Br. Jabłkow. | — | — |
| Michałów | — | — | Syndykat | — | — |
| Ostrowite | — | — | Haberbusch | — | 122.00 |
| W. T. F. Cukr. | 34.75 | 34.75 | Herbata | — | — |
| Firley | — | — | Spirytus | — | — |
| Łazy | — | — | Żegluga | — | — |
| Wysoka | — | — | Majewski | — | — |
| Drzewo | — | — | Mirków | — | — |

Tendenz:

### Amtliche Devisenkurse.

| | 2. 9 Geld | 2. 9 Brief | 1. 9 Geld | 1. 9. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 358.20 | 360.00 | 358.19 | 359.99 |
| Danzig | 173.15 | 173.91 | — | — |
| Berlin *) | 212.50 | 213.10 | 212.41 | 213.10 |
| Brüssel | 124.27 | 124.89 | 124.25 | 124.87 |
| Helsingfors | — | — | — | — |
| London | 43.28 | 43.49 | 43.27 | 43.49 |
| New York (Scheck) | 8.883 | 8.923 | 8.883 | 8.923 |
| Paris | 34.97 | 35.14 | 34.97 | 35.14 |
| Prag | 26.38 | 26.50 | 26.38 | 26.50 |
| Rom | 46.56 | 46.80 | — | — |
| Kopenhagen | — | — | — | — |
| Stockholm | — | — | — | — |
| Bukarest | — | — | — | — |
| Budapest | — | — | 155.89 | 156.69 |
| Wien | 125.62 | 126.24 | 125.62 | 126.24 |
| Zürich | 172.83 | 173.69 | 172.84 | 173.70 |

* Ueber London errechnet.

Tendenz: überwiegend behauptet.

## Danziger Börse.

Danzig, 2. September. Reichsmarknoten 122.70, Dollarnoten 5.13, Złotynoten 57.64½, Scheck London 25.00.

Am Devisenmarkt lagen heute die Kurse wenig verändert. Reichsmarknoten hörte man mit 122.60—80, Auszahlung Berlin 122.55—75, Dollarnoten 5.12½ bis 5.13½, Złotynoten 57.57—72, Auszahlung Warschau 57.56—71.

**Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.**

## Posener Börse.

(Schlusskurse)

### Fest verzinsliche Werte.

| Notierungen in % | 3. 9. | 2. 9. |
|---|---|---|
| 8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.) | — | |
| 5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.) | 55.00G | 55.00G |
| 10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken) | — | — |
| 6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar) | — | — |
| 8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.) | — | — |
| 7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.) | — | — |
| 8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926 | — | — |
| 8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927 | — | — |
| 8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) | 96.25B | 96.50B |
| 4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł) | 42.00G | — |
| 8% Amortisations-Dollarpfandbriefe | 92.25 + | 92.50 + |
| **Notierungen je Stück:** | | |
| 5% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner) | — | — |
| 3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.) | — | — |
| 5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) | 58.00G | — |
| 4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł) | — | 110.5G |
| 8% Hypothekenbriefe | — | — |

Tendenz: fest.

### Industrieaktien.

| | 3. 9. | 2. 9. | | 3. 9. | 2. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bank Polski | — | — | Hartwig C. | — | — |
| Bk. Kw. Pot. | — | — | H. Kantorow. | — | — |
| Bk. Przemył. | — | — | Herzf.-Viktor. | — | — |
| Bk. Zw. Sp. Zar. | — | — | Lloyd Bydg. | — | — |
| P. Bk. Handl. | — | — | Luban | — | — |
| P. Bk. Ziemian | — | — | Dr. Roman May | — | — |
| Bk. Stadhag. | — | — | Młyn Wągrow. | — | — |
| Arkona | — | | Młyn Ziem. | — | — |
| Browar Grodz. | — | — | Piechcin | — | — |
| Browar Krot. | — | — | Płótno | — | — |
| Brzeski-Auto | — | — | P. So. Drzewna | — | — |
| Cegielski H. | — | 46.00G | Sp. Stolarska | — | — |
| Centr. Rolnik. | — | — | Tri | — | — |
| Centr. Skór | — | — | Unia | — | — |
| Cukr. Zduny | — | — | Wytw. Chem. | — | — |
| Goplana | — | — | Wyr. Cer. Krot. | — | — |
| Grodek Elekt. | — | — | Zw. Ctr. Masz. | — | — |

Tendenz: fest.

G = Nachfrage B = Angebot + = Geschäft * = ohne Umsatz

## Berliner Börse.

**Börsenstimmungsbild.** Berlin, 3. September. (R.) Trotz grösster Geschäftsstille, trotz etwas schwächerer Auslandsbörsen und überwiegend ungünstiger Momente aus der Wirtschaft, eröffnete die heutige Börse bei im allgemeinen behaupteten Kursen. Die Stimmung war sogar eher etwas freundlicher, Salz Detfurth gewannen auf Deckungen weiter 1½ Prozent, auch Svenska 5 Mark höher. Grosses Interesse bestand für Mexikaner, die mit Pluszeichen erschienen und bis zu 2 Prozent gewannen. Geld etwas leichter, Tagesgeld 4½—6½ Prozent, sonst unverändert. Nach den ersten Kursen etwas befestigt, bei leichter Geschäftsbelebung.

### Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

| | 3. 9. | 2. 9. | | 3. 9. | 2. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Dt. R.-Bahn | 93.75 | 93.25 | Goldschmidt | 56.50 | 57.00 |
| A.G.f. Verkehr | 71.00 | 70.75 | Hbg. Elk.-Wk. | 135.00 | — |
| Hamb. Amer. | 90.87 | 90.62 | Harpen. Bgw. | — | — |
| Hb. Südam. | — | 156.50 | Hoesch | — | 86.87 |
| Hansa | — | — | Holzmann | 80.50 | 80.75 |
| Nordd. Lloyd | — | 91.00 | Ilse Bgbau. | — | 222.00 |
| Al. Dt. Kr. Anst. | 108.00 | 108.00 | Kali. Asch. | 198.75 | — |
| Barmer Bank | 115.75 | 116.00 | Klöcknerw. | 79.50 | 79.00 |
| Berl. Hls.-Ges. | 143.00 | 143.50 | Köln-Neuess. | 85.25 | 85.00 |
| Com. u. Pr.-Bk. | 127.75 | 128.25 | Löwe, Ludw. | — | — |
| Darmst. Bank | 179.00 | 178.50 | Mannesmann | 83.50 | 83.12 |
| Deutsch. Bank | 123.50 | 123.50 | Mansf. Bergb. | — | — |
| Disc.-Ges. | — | — | Metallwaren | — | — |
| Dresdner Bk. | 124.25 | 124.25 | Nat. Auto-Fb. | — | — |
| Mtdtsch. K. Bk. | — | — | Oschl. Eis. Bd. | — | 53.00 |
| Schulth. Patz. | 250.50 | 250.00 | Oschl. Koksw | — | 85.62 |
| A. E. G. | 138.25 | 138.25 | Orenst. u. Kop. | 58.87 | 59.25 |
| Bergmann | 167.25 | — | Ostwerke | 200.00 | 200.00 |
| Berl. Msch.-F. | 44.75 | — | Phönix Bgbau | 77.50 | 76.75 |
| Buderus | — | — | Rh. Braunkoh. | 202.00 | 201.00 |
| Cop. Hisp. Am. | — | — | Rh. Elek.-W. | — | — |
| Charl. Wasser | 95.25 | — | Rh. Stahlwk. | 85.50 | 86.25 |
| Conti Caoutch. | 143.25 | 142.50 | Riebeck | — | — |
| Daimler-Benz | — | 27.75 | Rütgerswerke | 55.62 | 53.75 |
| Dessauer Gas | 133.00 | 133.75 | Salzdetfurth | 320.00 | 313.50 |
| Dt. Erdöl-Ges. | 71.50 | 69.62 | Schl. Elek.-W. | — | 138.50 |
| Dt. Maschinen | — | — | Schuckt. & Co. | 153.00 | 151.87 |
| Dynam. Nobel | — | — | Siem. & Halske | 193.50 | 193.50 |
| El. Lief.-Ges. | 129.00 | — | Tietz, Leonh | 135.00 | — |
| El. Licht u. Kr. | 140.75 | 139.25 | Transradio | — | — |
| Essen. Steink. | — | — | Ver. Glanzstoff | — | — |
| I. G. Farben | 151.62 | 151.50 | Ver. Stahlw. | 77.87 | 77.87 |
| Felten u. Guill. | 108.12 | 109.50 | Westeregeln | 203.50 | — |
| Gelsenk. Bgw | 109.50 | 109.00 | Zellst. Waldh. | 133.50 | 132.75 |
| Ges. f. el. Unt. | 140.50 | 140.00 | Otavi | 36.87 | 36.77 |

| | 3. 9. | 2. 9. |
|---|---|---|
| Ablös.-Schuld 1-60 000 | 61.60 | 60.87 |
| Ablös.-Schuld 60-90 000 | 61.60 | 60.87 |
| Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht | 7.87 | 7.75 |

### Industrieaktien.

| | 3. 9. | 2. 9. | | 3. 9. | 2. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Accumulator | — | 118.00 | Laurahütte | 40.25 | — |
| Adlerwerke | — | — | Lorenz | — | — |
| Aschaffenbrg. | — | 91.50 | Motor. Deutz | — | — |
| Bemberg | 83.50 | 82.50 | Nordd. Wolle. | — | 61.27 |
| Berger, Tiefb. | 280.50 | 279.00 | Pöge, Eltr.-W. | — | — |
| Dt. Kabelwk. | — | 63.75 | Riedel | — | — |
| Dt Wolle | — | — | Sachsenwerke | — | — |
| Dt. Eisenhd. | 52.00 | 51.25 | Sarotti | — | — |
| Feldmühle | 135,75 | — | Schl. Bgb. u. Zk | — | — |
| Hohenlohe | — | — | Schl. Textil | — | — |
| Humboldt | — | — | Schub. & Salz. | — | 169.57 |
| Körting, Gebr. | — | — | Stollb. Zink. | — | — |
| Lahmeyer | — | 159.00 | | | |

Tendenz: behauptet.

### Amtliche Devisenkurse.

| | 3. 9. Geld | 3. 9. Brief | 2. 9. Geld | 2. 9. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires | 1.467 | 1.469 | 1.464 | 1.466 |
| Bukarest | 2.498 | 2.502 | 2.499 | 2.505 |
| Canada | 4.190 | 4.198 | 4.188 | 4.196 |
| Japan | 2.066 | 2.070 | 2.066 | 2.070 |
| Konstantinopel | — | — | — | — |
| London | 20.371 | 20.411 | 20.37 | 20.41 |
| New York | 4.186 | 4.194 | 4.184 | 4.192 |
| Rio de Janeiro | 0.405 | 0.407 | 0.409 | 0.411 |
| Uruguay | 3.367 | 3.373 | 3.407 | 3.413 |
| Amsterdam | 168.58 | 168.92 | 168.56 | 168.90 |
| Athen | 5.435 | 5.445 | 5.445 | 5.455 |
| Brüssel | 58.46 | 58.58 | 58.455 | 58.575 |
| Danzig | 81.45 | 81.61 | 81.47 | 81.63 |
| Helsingfors | 10.533 | 10.553 | 10.531 | 10.551 |
| Italien | 21.925 | 21.965 | 21.91 | 21.95 |
| Jugoslavien | 7.425 | 7.439 | 7.427 | 7.441 |
| Kopenhagen | 112.15 | 112.37 | 112.16 | 112.38 |
| Lissabon | 18.82 | 18.86 | 18.82 | 18.86 |
| Oslo | 112.12 | 112.34 | 112.10 | 112.32 |
| Paris | 16.455 | 16.595 | 16.455 | 16.495 |
| Prag | 12.425 | 12.445 | 12.421 | 12.441 |
| Schweiz | 81.35 | 81.51 | 81.34 | 81.50 |
| Sofia | — | — | 3.032 | 3.038 |
| Spanien | 44.31 | 44.39 | 44.26 | 44.34 |
| Stockholm | 112.51 | 112.73 | 112.49 | 112.71 |
| Talinn | 111.57 | 111.79 | 111.57 | 111.79 |
| Budapest | 73.3 5 | 73.535 | 73.385 | 73.525 |
| Wien | 59.16 | 59.28 | 59.15 | 59.27 |
| Kairo | 20.88 | 20.92 | 20.88 | 20.92 |
| Reykjawik 100 Kronen | 92.13 | 92.31 | 92.12 | 92.3[illegible] |
| Riga | 80.74 | 80.90 | 80.76 | 80.82 |
| Kaunas (Kowno) | 41.71 | 41.85 | 41.77 | 41.85 |
| Warschau | — | — | — | — |

**Ostdevisen.** Berlin, 2. September. Auszahlung Posen 46.925—47.125 (100 Rm. = 212.20—213.11); Auszahlung Kattowitz 46.925—47.125; Auszahlung Warschau 46.925—47.125; grosse polnische Noten 46.775—47.175.

# Die Kirche und das Eheproblem.

Kaum eine andere sittliche Frage des persönlichen Lebens bewegt die Nachkriegswelt stärker als die Ehefrage mit dem umfangreichen Komplex der damit zusammenhängenden Probleme vor allem der Ehescheidung und der Geburtenbeschränkung. In dem darüber entbrannten Meinungsaustausch der verschiedenen Wissenschaften und Weltanschauungen hat auch die Kirche ihre Stimme erhoben. So haben z. B. vor einigen Monaten in Posen und Bromberg verschiedene Redner aus den Reihen der Mediziner, Volkswirtschaftler und Theologen zu den die Oeffentlichkeit auch in unserem Gebiet stark bewegenden Eheproblemen in einer Weltanschauungswoche Stellung genommen.

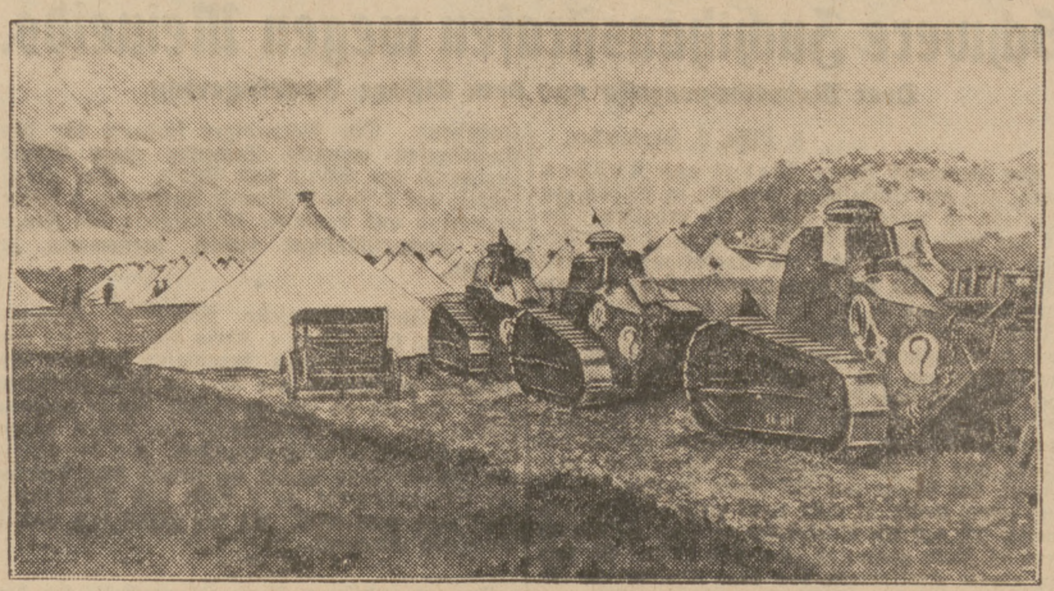
Soeben hat auch die anglikanische Kirche in England das Wort zu diesem Fragenkreis ergriffen. Nach einer 5wöchigen Tagung der sogenannten Lambethkonferenz, die in zwangloser Folge unter dem Vorsitze des Erzbischofs von Canterbury 307 anglikanische Bischöfe aus aller Welt vereinigt, hat die Bischofskonferenz eine Enzyklika an die Oeffentlichkeit herausgehen lassen, die in ihren wichtigsten Punkten die Stellungnahme zum Problem der Ehescheidung und der Geburtenbeschränkung enthält.

Auf biblischem Boden stehend, glaubt die Konferenz, daß in dem hohen Ideal von der Ehe, wie es Jesus lehrte, die Lösung der Probleme zu finden ist, vor die die Gegenwart gestellt ist. Dieses Ideal wird nur bekräftigt durch gewisse Elemente des modernen Lebens, inbesondere durch die Heiligkeit der Persönlichkeit, die erhöhte Gleichstellung von Mann und Frau sowie durch die biologische Bedeutung der Monogamie. Auf diesem Boden stehend, hält die Konferenz die Ehe für unlöslich unter Anschluß aller anderer Verbindungen auf beiden Seiten. Besonderen Wert legte die Konferenz auf die Erziehung der Jugend in allen Fragen des sexuellen Lebens. Die hauptsächliche Verantwortung dafür gebührt den Eltern, die in der Ausübung dieser Verantwortung die Wegweisung der Kirche brauchen. Es wurde deshalb die Anregung gegeben, in den verschiedenen Zweigen der anglikanischen Kirchengemeinschaft Zentralräte zu bilden, die die sexuellen Fragen vom christlichen Standpunkt aus studieren und die verantwortlichen Stellen über die Methoden solcher Erziehung beraten sollen. Zur Frage der Geburtenkontrolle äußerte die Konferenz, daß die Pflicht der Elternschaft die Krönung des Ehelebens, der Segen der Familie eine Freude in sich selber sei. Wo eine klar empfundene sittliche Verpflichtung besteht, die Elternschaft zu beschränken oder zu vermeiden, muß die Methode nach christlichen Grundsätzen entschieden werden, während die Konferenz alle anderen Methoden aufs schärfste verurteilt, die ihren Grund in Selbstsucht, Genußsucht und Bequemlichkeit haben.

Diese Erklärung vor der Oeffentlichkeit, die außerdem noch eine große Reihe anderer Fragen behandelte, hat nicht nur in England, sondern auch auf dem Kontingent allergrößtes Interesse erregt.

## Die deutschen Pfarrer in Danzig.

Das schöne alte Danzig wird immer mehr die gern gewählte Stätte für große allgemeine Tagungen. In der überwiegend evangelischen Stadt tritt vom 9.—11. September der Deutsche Pfarrertag zusammen, die Standesvertretung sämtlicher evangelischer Pfarrer Deutschlands. Auch aus unserem Kirchengebiet wird gastweise ebenfalls eine größere Anzahl evangelischer Pfarrer an der Tagung teilnehmen. Ueber den Kreis der Pfarrer hinaus, die zumeist Fragen der theologischen Wissenschaft und des praktischen Amtes verhandeln, ist auch die weitere Oeffentlichkeit interessiert für zwei Vorträge von allgemeiner Bedeutung. Der Wiener Professor, D. Hans Koch, der gegenwärtig beste Kenner der kirchlichen Fragen im weiten Osten wird über das „Ostproblem" sprechen, das auch die evangelische Kirche in Deutschland vor schwerwiegende ökumenische Aufgaben stellt. Der schlesische Generalsuperintendent, D. Dr. Schian, spricht über das angesichts der kommenden Reichstagswahlen besonders aktuelle Thema: „Die Wahrung der evangelischen Belange in der Oeffentlichkeit". pz.



**Große französische Manöver an der italienischen Grenze.**

**Ein Momentbild: Auffahrt einer Tankabteilung vor dem Lager.**

Seit langen Jahren sind an der italienischen Grenze nicht so große Truppenmassen zu kriegsmäßigen Uebungen konzentriert gewesen wie in diesen Tagen. Die französische Heeresleitung hat annähernd 70 000 Mann in den alpinen Grenzgebieten zusammengezogen, die dort etwa 14 Tage lang kriegsmäßig üben werden. Der Chef des französischen Generalstabs sowie sämtliche hohen Generale wohnen den Manövern bei.

# Irlands Dank an Deutschland.

**Anläßlich der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des neuen deutschen Gesandten in Dublin.**

**London**, 3. September. (R.) Der neue deutsche Gesandte in Dublin, Dr. v. Dehn, hat dem Generalgouverneur sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Bei dieser Gelegenheit brachte er, wie die „Times" melden, zum Ausdruck, daß Beziehungen zwischen Deutschland und Irland seit Jahrhunderten bestünden. Augenblicklich ergänzten sich irische und deutsche Wirtschaft, die irische Landwirtschaftskunde und die deutsche Erfahrung aufs glücklichste. Er werde sich bemühen, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu fördern und die zwischen ihnen bestehenden Bande zu stärken.

In seiner Antwort an den deutschen Gesandten erwiderte der Generalgouverneur, das irische Volk bewundere, was Deutschland zur Kultur und Zivilisation der Welt beigetragen habe. Insbesondere erinnerten sich die Iren mit Dankbarkeit der Arbeiten, die von deutschen Gelehrten geleistet worden seien, um der Welt die Schönheiten und den Reichtum der irischen Literatur bekannt zu geben. Zimmer und Kuno Meyer hätten das Band zwischen Deutschland und Irland geknüpft, das ewig dauern werde, und der Fortschritt der irischen Sprache sei in hervorragendem Maße der Arbeit der deutschen Gelehrten zu danken.

# Marokkowirren.

**Verlustreiches Gefecht an der algerisch-marokkanischen Grenze.**

**Paris**, 3. September. (R.)

**Dem „Echo de Paris" wird aus Casablanca gemeldet, daß an der algerisch-marokkanischen Grenze, und zwar während einer Polizeistreife südlich von Tarda, eine berittene Abteilung französischer Legionäre mit Eingeborenen des Ait-Hammou-Stammes am 31. August ein schweres Gefecht zu bestehen gehabt habe. Die französischen Verluste betrugen an Toten und Vermißten ein Offizier, drei Unteroffiziere und 18 Legionäre, außerdem seien zwei Offiziere, ein Unteroffizier und 10 Legionäre verletzt worden. Die Verluste der franzosentreuen Eingeborenen beliefen sich auf 24 Tote oder Vermißte und 12 Verletzte. Der Ait-Hammon-Stamm soll große Verluste erlitten haben.**

# Wer ist der Magdeburger Erpresser?

**Die ersten Zeugen haben sich gemeldet. — Bleibt es bei den Drohungen?**

**Die Zeitungsveröffentlichungen über die ungeheuerliche Erpresseraffäre in Magdeburg haben zur Wirkung gehabt, daß das Publikum sich an der Verfolgung des Verbrechers zu beteiligen beginnt.**

Der erste Erfolg ist der, daß bei der Kriminalpolizei bereits zwei Meldungen von Leuten eingelaufen sind, die in der fraglichen Zeit, als das Paket bei Niederndodeleben abgeworfen wurde, oder vielmehr kurz danach, einen Mann auf einem Rad gesehen haben, der in höchster Eile davonfuhr. Es kann sich hier schon um die Beobachtung des eigentlichen Täters handeln, doch ist die Polizei vorläufig noch skeptisch, da erfahrungsgemäß unter den wenigen brauchbaren richtigen Angaben in solchen Fällen auch viele phantastische und später nicht mehr haltbare Angaben gemacht werden. Die Polizei hat sich aber sofort daran gemacht, die heute früh eingelaufenen Zeugenangaben auf ihre Wahrscheinlichkeit hin nachzuprüfen. Um die Mitarbeit des Publikums weiter anzuspornen, hat die Polizei jetzt eine Belohnung von 1000 M. für Angaben ausgesetzt, die zur Ermittung des Erpressers führen. Ebenso hat sie der Presse Schriftproben des Erpressers übergeben, die veröffentlicht werden sollen und unter Umständen neue Spuren fördern könnten. Die Polizei nimmt an, daß es sich um einen Angestellten irgendeines wirtschaftich-technische Kenntnisse, vor allem aber wirtschaftlich technische Kenntnisse, vor allem aber Kenntnisse von Vernichtungsmitteln, haben muß. Weiter werden jetzt auch Körperschaften bekannt, an die der Erpresser sich mit seinen Briefen und Telephonaten wendete, und zwar sind es die Städtefeuersozietät der Provinz Sachsen, die ihren Sitz in Magdeburg hat, der der Erpresser drohte, daß er ihr großen Schaden zufügen würde, indem er Korndiemen und andere landwirtschaftliche Gebäude in Brand stecken werde. Die andere Körperschaft ist die „Landwirtschafts- und Handelskammer" (der so adressierte Brief des Erpressers ging an die Handelskammer), der er die Drohung machte, den Kartoffel- oder Coloradokäfer aussetzen zu wollen.

# Wojewodschaft Posen.

## Raubüberfall am hellen Tage.

k. **Lissa**, 3. September.

**Gestern vormittag gegen 8 Uhr wurde auf der Chaussee von Nowy Swiat kurz vor Lissa ein Fräulein K. P., die auf einem Fahrrad fuhr, von einem unbekannten Banditen überfallen und um Herausgabe des Geldes „gebeten". Da Fräulein P. kein Geld bei sich hatte, wurde sie von dem Banditen auf den Kopf geschlagen. Nachher versuchte er, sie in den Wald zu ziehen. Zum Glück erschien in der Nähe ein Gefährt, so daß der Bursche von seinem Opfer ablassen mußte. Sofortige Nachforschungen unter Teilnahme eines Polizeihundes blieben erfolglos.**

k. **Lissa**, 3. September. „Diphtheritis". **Diese gestrige Meldung ist insofern zu berichtigen, als es sich nicht um Diphtheritis-, sondern um Scharlach-Erkrankungen handelt.** — Die Anmeldungen für die Knabenfortbildungsschule finden vom 2. bis 5. September in der Zeit von 17 bis 19 Uhr im Büro der Bauschule auf der Comeniusstraße statt. Der Unterricht beginnt am 8. September. Sämtliche Schüler haben sich an diesem Tage um 17.30 Uhr in der Volksschule am „Plac Dr. Metziga" einzufinden. — Kochkursus für Dienstmädchen. Die weibliche Fortbildungsschule veranstaltet in diesem Jahre einen Kochkursus von 5 Monate Dauer. Der Beginn desselben ist auf den 15. September festgesetzt worden. Die Einschreibegebühr beträgt 5 Zloty, der monatliche Beitrag 2 Zloty. Anmeldungen nimmt das Schulsekretariat auf der Comeniusstraße bis zum 10. September in der Zeit von 17—18 Uhr entgegen.

## Ein Lissaer Skandalblatt.

k. **Lissa**, 3. September. Montag abend fand auf dem katholischen Pfarrhofe in Lissa eine Kundgebung gegen das provozierende Auftreten des „Kurjer Powszechny", einer bereits bekannten Schmäh- und Hetzschrift antireligiösen Charakters statt. Der „Schriftleiter" dieses Blättchens, Migdalewicz, hat in letzter Zeit eine besonders starke Hetze gegen den hiesigen Propst geführt. Von den Versammelten wurden einige Resolutionen angenommen, von deren eine dem Starosten übergeben wird. In diesen Resolutionen beantragen u. a. die Leiter verschiedener katholischer Organisationen die Ausweisung des Herausgebers dieses Winkelblättchens aus Lissa sowie die Schließung seines Betriebes.

k. **Schmiegel**, 3. September. Schnelle Arbeit. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, die Diebe, welche am vergangenen Sonnabend dem Gemeindevorsteher Mozek aus Wyzczewo, Krs. Schmiegel, zwei Pferde und drei Geschirre gestohlen haben, festzunehmen. Das Diebesgut konnte dem Geschädigten wiedergegeben werden.

□ **Rawitsch**, 3. September. Wieder im „Dienst". Schon der erste Schultag gab unsern Kindern Gelegenheit, ihre Ferienerlebnisse auszutauschen. Jedes hatte zu berichten. Aber was die Weitgereisten, nämlich die vom Wohlfahrtsamt nach Deutschland überwiesenen, zu erzählen wußten, das ließ all die andern aufhorchen. „Die hatten mal Glück", war das einmütige Urteil der übrigen Schar, waren doch unsere Ferienkinder in diesem Jahre in Deutschland ganz besonders sorgfältig untergebracht worden. Fast alle hatten in Heimen Unterkunft gefunden. Unter vorzüglicher Leitung, auch ärztlicher Aufsicht, verlebten sie die schönen Wochen. Für alles war gesorgt. Unterernährte und Schwächliche wurden bestrahlt und bekamen Mineralbäder. Dabei blieben sie nicht im engbegrenzten Heim. Dem Alter und der Konstitution entsprechende Ausflüge zeigten ihnen das herrliche Land. Erz- und Fichtelgebirge, Harz, Rheinland, Ostseestrand und all die vielen großen Städte, das sind jetzt nicht mehr unbekannte Größen für unsere Jungen und Mädchen. Was wir Erwachsenen, wenn überhaupt, erst im vorgerückten Alter schauen durften, das konnten unsere glücklichen Jungens in den Kindertagen erleben. Für diese Gunst sind unsere Kleinen recht dankbar, dankbar vor allem den freundlichen Gastgebern, dann aber auch dem Posener Wohlfahrtsamt, das so glücklich seine große Aufgabe zu lösen verstand.

tz. **Neutomischel**, 3. September. Die Hopfenernte hat in unserer Gegend in dieser Woche ihren Anfang genommen. Größtenteils ist der Ertrag zufriedenstellend. Hoffentlich wird in diesem Jahre auf einen höheren Preis zu rechnen sein, da bei zu geringer Bezahlung die Anbauer nicht auf ihre Kosten kommen. Ein Zeichen der ungewöhnlich starken Ueberproduktion ist es, daß bei den meisten Landwirten noch die vorige Ernte, ohne Absatz gefunden zu haben, lagert.

z. **Inowroclaw**, 3. September. Seinen schweren Verletzungen erlegen ist in der Sonnabendnacht der 6jährige Knabe, der aus dem dritten Stock in der ul. Lucjana auf die Straße hinuntergestürzt ist. — Gefaßter Hoteldieb. Marjan Drzewski, angeblich Bürobeamter in Posen, kam nach Inowroclaw, suchte das Hotel de Rome auf, aß und trank dort reichlich und sehr gut, so daß seine Zeche bereits 16,50 Zloty ausmachte. Um sich der Zahlung zu entziehen, pirschte sich der reiselustige „Beamte" an einen ein Nickerchen machenden Plutenowe heran und entwendete demselben geschickt 20 Zloty. Dieses war aber der Aufsicht des Hotels nicht entgangen, und so konnte dem Bestohlenen das Geld wieder zurückgegeben werden. D., ein schon bereits mehrfach vorbestrafter Dieb, wurde in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert. — Beim Fischfang ertrunken ist am Sonntag nachmittag im Goplosee der 13jährige Kazimierz Sobieraj aus Kruschwitz, Kreis Strelno. — Neue Autobuslinie eröffnet. Auf den allgemeinen Wunsch der Bevölkerung von Stadt und Umgegend wurde ein Autobusverkehr zwischen Inowroclaw und Pakość eröffnet.

**Crone**, 1. September. **Mord? Am 28. v. Mts. früh wurde auf der Bahnstrecke Bromberg-Dirschau, zwischen Maxtal—Klahrheim, ein Koffer mit Wäsche, Goldsachen und Geld von einem Schrankenwärter gefunden. Die Wäschestücke waren stark mit Blut besudelt, und das Geld war auf der Erde verstreut. Es ist anzunehmen, daß es sich hier um einen Mord handelt. Dem Anschein nach waren die Sachen für den Jahrmarkt in Crone bestimmt. Weitere Aufklärung wird die Untersuchung ergeben.**

# Die letzten Telegramme.

### Laguia auf San Lorenzo.

**London**, 2. September. (R.) **„Reuter" meldet: Der ehemalige Präsident von Peru, Leguia, wurde heute mit seinem Sohn Juan auf der Insel San Lorenzo an Land gebracht. Er sei ein kranker Mann und wird bis zu seiner Aburteilung wegen Verrates in Haft gehalten. Ausländische Diplomaten in Lima haben sich bei der neuen Regierung, deren Haupt Sanchez Cerro ist, für ihn eingesetzt.**

### Der „König der Neuyorker Unterwelt" in Deutschland verhaftet.

**Aachen**, 2. September. (R.) **Gestern wurde, wie bereits kurz gemeldet, der amerikanische Schwerverbrecher Jack Diamond in Deutschland verhaftet. Der D-Zug 54, mit dem der „König der Neuyorker Unterwelt", Jack Diamond, von Antwerpen kommend, in Deutschland eingereist war, traf hier gegen Mitternacht ein. Diamond wurde von der Aachener Kriminalpolizei, die mit einem stärkeren Aufgebot den Bahnhof abgesperrt hatte, festgenommen, und zwar bei der Paßrevision. Er wurde dann dem Polizeigefängnis zugeführt. Bis zur Erledigung der Auslieferungsverhandlungen wird er in Haft bleiben. Diamond hatte etwa 15 000 Rmk. Bargeld und größeres Gepäck bei sich. — Die Festnahme ist übrigens auf die tätige Mitarbeit zweier großer Nachrichtenbüros und der Presse zurückzuführen.**

### Warum wurde Jack Diamond verhaftet?

**Berlin**, 2. September. (R.) **Die Verhaftung des amerikanischen Bankräubers Jack Diamond ist nach der Meldung eines Mittagblattes auf eine Anzeige der amerikanischen Botschaft zurückzuführen. Auf die Meldung, daß Jack Diamond in Antwerpen von Bord gegangen sei, und auf einem Paß mit deutschem Visum reiste — als Reiseziel war Magdeburg angegeben — ließ der amerikanische Botschafter den deutschen Behörden mitteilen, daß er ein Auslieferungsgesuch an die deutschen Behörden vorbereite. Die Auslieferung wird wegen der Ermordung eines Neuyorker Kassenbotens begehrt.**

### Eine ganze Familie geht in den Tod.

**Opfer der wirtschaftlichen Not.**

**Chemnitz**, 3. September. (R.) **Im benachbarten Oberfrohna wurden gestern abend Paul Fischer, seine Ehefrau und die 4 Kinder im Alter von 6 Monaten bis zu 9 Jahren in ihrer Wohnung gasvergiftet tot aufgefunden. Fischer und seine Frau, die in glücklicher Ehe lebten, haben die Tat in gegenseitigem Einverständnis wegen wirtschaftlicher Notlage begangen.**

### Schwere Gewitterschäden in Bayern.

**München**, 2. September. (R.) **Durch ein schweres Gewitter, das mit Hagelschlag und Wolkenbruch verbunden war, wurde gestern in München großer Schaden angerichtet. Von dem Sturm wurde ein Baugerüst eingerissen, wobei zwei Zimmerleute abstürzten und schwer verletzt wurden. Einer der Abgestürzten ist seinen Verletzungen erlegen.**

### 10 Tote bei einem Schiffszusammenstoß in U. S. A.

**Seattle** (Washington), 2. September. (R.) **Infolge eines Zusammenstoßes mit dem Frachtdampfer Admiral Nelson ging eine hiesige Fischerbarke unter, wobei der Kapitän und 9 Mitglieder ertranken.**

### Verschwörungen ohne Ende.

**Neuyork**, 2. September. (R.) **Ein Korrespondent in Santo Domingo meldet: Cordero Infante, ein bekannter Advokat, ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, eine Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten des dominikanischen Freistaates Trujillo angezettelt zu haben. Drei andere Männer sollen in die Verschwörung, die nunmehr verhalten worden ist, verwickelt sein.**

### Das Befinden des Reichsaußenministers.

**Berlin**, 2. September. (R.) **Ueber das Befinden des Reichsaußenministers hören wir von unterrichteter Stelle, daß Dr. Curtius wieder vollkommen hergestellt ist und, wie bereits bekannt, die Vorbereitungen für seine Abreise nach Genf trifft.**

**Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten**

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

† **Penchowo**, 2. September. Ein tragischer Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich hier am 29. August in der Dampfmühle des Herrn Paul Ditlau. Als nämlich Herr Ditlau, 51 Jahre alt, am genannten Tage den Motor in Gang setzen wollte, wurde er plötzlich ganz unerwartet vom Transmissionsriemen erfaßt und mit voller Gewalt über das Schwungrad geschleudert, wobei er derart schwer am Kopfe und am Körper verletzt wurde, daß er bereits nach Verlauf einer Stunde trotz sofortiger ärztlicher Hilfe unter fürchterlichen Qualen verschied.

t. **Bronifzewice Nowe** (Krs. Pleschen), 3. September. Eine Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins Bronifzewo Nowe fand am Freitag, dem 29. 8., bei Herrn Smaratz statt. Herr Dipl.-Landwirt Binder hielt hierbei einen Vortrag über „Herbstbestellung und Anwendung von Kunstdünger". Der Redner machte neben anderen lehrreichen Ausführungen, besonders auf die Kalkarmut des Bodens aufmerksam und die dadurch weniger zur Geltung kommende Anwendung des Kunstdüngers. Die hieraus gegebenen Anregungen, sowie eine sich daranschließende Aussprache über Viehzucht und Fütterung, zeigte das rege Interesse der Anwesenden. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles wurde die Sitzung um 8 Uhr geschlossen.

t. **Wilscha** (Krs. Jarotschin), 3. September. Am Sonnabend, dem 30. 8., fand eine Felderbesichtigung bei den Mitgliedern der Westpolnischen Landwirtschl. Gesellschaft, in den Gemeinden Wilschinec und Wilscha, statt. Besonders wurde hierbei die Ackerbestellung besichtigt. Herr Dipl.-Landwirt Binder stellte auf Grund der vorhandenen Unkrautpflanzen teilweise die Kalkarmut des Ackers fest. Anschließend um 5 Uhr, wurde eine Sitzung in Grünau bei dem Gastwirt Herrn Haupt abgehalten, wobei die Ergebnisse der Felderbesichtigung näher besprochen wurden. Es folgte dann eine Aussprache über Herbstbestellung. Hierbei wurde empfohlen, den geschälten, sowie zur Saat gepflügten Acker sofort abzueggen oder zu schleppen, um ein Verkrusten des Bodens zu verhüten. Nach einer lebhaften Diskussion schloß der Vorsitzende Herr Lampert die Sitzung um 8 Uhr.

# Schwere Zuchthausstrafen wegen Meineids.

## Drei Meineidsprozesse vor dem Lissaer Bezirksgericht.

k. **Lissa**, 2. September.

Der Landwirt Franz Weigt aus Kröben hatte von der Städtischen Gaskasse in Lissa ein Darlehn in Höhe von 4500 Zloty erhalten. Da er das Geld nicht in der festgesetzten Zeit zurückgab, wurde gegen ihn ein Exekutionsverfahren eingeleitet. Um die Zwangsvollstreckung zu verhindern, begab er sich mit dem Winkeladvokaten Josef B. in die Städtische Sparkasse, wo er sich mit dem Rendanten der Kasse auf monatliche Abzahlungen von 500 Zloty einigte. Weigt bekam von der Kasse eine Bescheinigung, um die Zwangsversteigerung zu verhindern. Durch ein Versehen wurden jedoch auf der Bescheinigung anstatt 500 Zloty nur 50 Zloty vermerkt. Die ersten zwei Raten hat Weigt mit 500 Zloty bezahlt. Nachher jedoch wollte er nicht mehr weiter zahlen und berief sich auf die Bescheinigung, laut welcher er nur 50 Zloty monatlich zu zahlen hatte. Es kam zu einem Zivilprozeß vor dem Kreisgericht in Gostyn, bei dem Josef Bartel unter Eid aussagte, die Vereinbarung in der Kasse wäre auf 50 Zloty monatliche Abzahlung gemacht worden. Die Städtische Sparkasse klagte nun gegen Bartel auf Meineid. Der Staatsanwalt beantragte nach längerem Plädoyer in Anbetracht dessen, daß der Angeklagte durch seinen Beruf über den Sinn und Wert eines Eides sehr vertraut sein muß und eine Fahrlässigkeit nicht vorliegen kann, 3 Jahre Zuchthaus. Der Verteidiger forderte für den Angeklagten mangels Beweises einer Schuld Freispruch von Schuld und Strafe. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

*

Der Stellmachergeselle Franciszek Krawczyk aus Golębine, Kreis Kosten, hatte von seinem Lehrherrn nach beendigter Lehrzeit ein Zeugnis bekommen, mit dem er nicht zufrieden war. Um sich an ihm zu rächen, hat er in zwei Fällen vor dem Kreisgericht in Kosten gegen seinen Lehrherrn falsch ausgesagt. Bei der gestrigen Verhandlung wurde er, gemäß dem Antrag des Staatsanwalts, zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Er hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

*

In einer dritten Verhandlung hatte sich der Bäckermeister B. aus **Schmiegel** zu verantworten. Da die Verteidigung des Angeklagten Zweifel an dessen geistiger Zurechnungsfähigkeit hegte, wurde er durch den zufällig anwesenden Lissaer und Rawitscher Kreisarzt untersucht. Auf das Gutachten hin, das die beiden Aerzte abgaben, wurde dem Angeklagten der § 51 zugesprochen und er von Schuld und Strafe freigesprochen.



# Pommerellen.

pz. **Bergwalde** (bei Briesen), 1. September. Eine seltene Feier. Das Ehepaar Johann Nippert feierte das Fest der goldenen Hochzeit in voller Rüstigkeit am 19. August. Die Einsegnung, an der zahlreiche Gemeindeglieder teilnahmen, vollzog Pfarrer Weyrich in Briesen und überreichte das Gedenkblatt des Evangelischen Konsistoriums. An demselben Tage wurde das 30. Enkelkind des Jubelpaares getauft, bei dem beide Großeltern Pate standen. Der seltenen Feier konnten auch alle sieben Kinder, die teilweise in Deutschland wohnen, beiwohnen.